

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

69 (23.3.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7194-82. Postverlagsort: Karlsruhe 1 - Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 2902; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1902, Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 2141. Postachtkonto: AZ Karlsruhe Nr. 2350 - Krebels - täglich morgens, außer sonntags - Erfüllungsort Karlsruhe - Monatsbezugspreis 2,90 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 4 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Rentschädigung - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen - Anzeigenpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. - Einzelpreis 20 Pfg. - II 8

5. Jahrgang

Montag, 23. März 1953

Nummer 69

Umsetzungen im Kreml

ZK-Sekretariat ohne Malenkow

Chruschtschew als Malenkows Vertrauensmann erhält größere Befugnisse

MOSKAU (dpa) — Innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit ist in den obersten Parteispitzen der sowjetrussischen KP die dritte Reorganisation vorgenommen worden. Auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ist ein neues Sekretariat des Zentralkomitees gewählt worden, dem Ministerpräsident Georgij Malenkow nicht angehört. Dieses Sekretariat hat fünf Mitglieder: Chruschtschew, Suslow, Pospelow, Schatalin und Ignatiew. Malenkow wurde auf der Sitzung des Zentralkomitees, die bereits am 14. März stattfand, auf eigenen Wunsch von seinen Pflichten als Sekretär des ZK entbunden. Das Sekretariatsmitglied Schatalin wurde gleichzeitig vom Kandidaten zum Vollmitglied des Zentralkomitees bestimmt.

Bei der Erweiterung der Zahl der Sekretariatsmitglieder erscheint vor allem die Ernennung Chruschtschews bemerkenswert, der bereits am 5. März für „besondere Parteaufgaben“ abgestellt wurde und der auf dem 19. Parteikongreß in seinem Bericht besonders

für die Straffung der Parteidisziplin eintrat. Chruschtschew gilt als Vertrauensmann Malenkows. Eine Wertung dieser Reorganisationen kann von der Tatsache ausgehen, daß Malenkow nicht in dem gleichen Maß wie Stalin Partei- und Regierungsgeschäften in Personalunion vereinigt. Rückschlüsse auf seine tatsächliche Machtstellung in der Partei können mit einem bestimmten Maß an Sicherheit gezogen werden, wenn zu erkennen ist,

wie groß sein Einfluß auf die Mitglieder des Präsidiums und des Sekretariats des ZK ist.

Teil der allgemeinen Umorganisation

Das Ausscheiden Malenkows aus dem Sekretariat des ZK der KPdSU bezeichnet der frühere Moskauer Korrespondent Eugene Lyons am Samstag als „kein Ereignis von weiterschütternder Bedeutung“. Lyons stellt fest, die Reorganisation der obersten Parteispitze der KPdSU sei nur ein „Teil der allgemeinen Umorganisation, die im Gange ist. Sie beweise jedoch, daß Malenkow „noch nicht ein Diktator im Sinne Stalins ist“. Titel, so schreibt Lyons, bedeuten in einem Staatswesen wie der Sowjetunion nichts, die endgültige Stellung Malenkows werde sich erst nach dem Abschluß der Umsetzungen im Kreml erweisen.

Privater französischer Alternativplan

Ratifizierung immer unwahrscheinlicher / Schuman für Volksabstimmung

PARIS (dpa) — In politischen Kreisen von Paris zirkuliert ein privater, aber in Einzelheiten ausgearbeiteter Alternativplan zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, der von dem ehemaligen Stabschef der französischen Luftstreitkräfte General Paul Gerardot stammt. Der INS-Korrespondent Kingsbury Smith berichtet am Samstag darüber, General Gerardots Plan fordert die Aufnahme Deutschlands in den Atlantikpakt und den Aufbau einer europäischen Koalitionsarmee, in der die deutschen Streitkräfte strengen Begrenzungen unterliegen sollen. Eine künftige deutsche Armee soll als „im wesentlichen standortgebundene Truppe Befestigungen zwischen Elbe und Rhein bemannt“. Als Begrenzungen einer solchen Armee sieht der Plan vor: „Keine oder nur ein Minimum von Angriffswaffen, beschränkte Mobilität, französische Kontrolle über den deutschen Nachschub, keine taktischen oder strategischen Luftstreitkräfte“. Gerardot schlägt gleichzeitig vor, daß amerikanische und britische Einheiten künftig allein als Besatzungstruppen in Deutschland bleiben, um Reibungen zwischen Deutschen und Franzosen zu vermeiden.

Der ehemalige französische Außenminister Robert Schuman sprach sich am Wochenende in einem Interview mit der Genfer Zeitung „Courrier“ dafür aus, die Wählerschaft Frankreichs zu befragen, wenn das Parlament sich entschließen sollte, die bisherige Außenpolitik im Zusammenhang mit der Frage der Ratifizierung der Verträge aufzugeben. Es wäre notwendig, die Ansicht der Wählerschaft einzuholen. Die Form dieser unumgänglichen Befragung, so sagte Schuman, wäre noch zu finden, da die französische Verfassung keine Volksbefragung vorsehe. Dagegen wandte sich der Generalsekretär der Sozialistischen Partei Frankreichs, Guy Mollet, am Samstag auf einer Sitzung des Nationalrats seiner Partei in Paris gegen den Plan einer Volksabstimmung. Der Rat beschloß, eine Woche vor der Parlamentsdebatte über die Ratifizierung des EVG-Vertrags in einer Sonderabstimmung über die von der EVG aufgeworfenen Probleme zu beraten. Auch der gaullistische Abgeordnete Jacques Soustelle sprach sich am Samstagabend in Lyon für eine Volksabstimmung aus.

Neue Resolutionswelle für „nationale Streitkräfte“

BERLIN (dpa) — Im Anschluß an die gemeinsame Sitzung der Sowjetzonen-Volks- und Länderkammer, in der eine Verstärkung des „nationalen Befreiungskampfes“ gefordert wurde, ist in der Sowjetzone eine neue gelenkte Resolutions- und Protestwelle angefallen. Der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN veröffentlichte am Wochenende Erklärungen, meist aus den sogenannten „volkseigenen Betrieben“, in denen die Aufstellung „nationaler Streitkräfte“ in der Sowjetzonenrepublik gefordert wird.

Ueberzählige Hollandspenden für deutsche Flüchtlinge

WÜRZBURG (dpa) — Mit einer Spende von über 100 Tonnen Wäsche, Oberkleidung und Schuhen des niederländischen Roten Kreuzes traf das holländische Schiff „Pax“ in Würzburg ein. Die Sachen werden an Flüchtlinge und andere Bedürftige in Bayern verteilt. Im Laufe dieser Woche sollen zwanzig andere Schiffe mit 1900 Tonnen Bekleidung eintreffen. Es sind vor allem Spenden aus Belgien, die Holland für seine Ueberschwemmungsoffer nicht mehr benötigte.

Tito wieder auf der Rückreise

Der jugoslawische Marschall vom Erfolg seiner Reise voll befriedigt

LONDON (dpa) — Marschall Tito trat am Samstagmittag nach seinem fünfjährigen Besuch in London auf seiner Fregatte „Golub“ die Rückreise nach Jugoslawien an. In britischen wie in jugoslawischen Kreisen wird der Besuch als ein außerordentlicher Erfolg betrachtet. Tito erklärte, die Ergebnisse seien sogar besser als er erwartet hatte. Tito hat, wie aus dem amtlichen Kommuniqué und aus Äußerungen des jugoslawischen Außenministers Popovic hervorgeht, von Großbritannien Zusicherungen erhalten, die einem ungeschriebenen Beistandspakt gleichkommen.

Zur Verabschiedung hatte sich Außenminister Eden eingefunden, der Tito bis zur

Barkasse begleitete. Eine Ehrenkompanie der Marine präsentierte. In einer Abschiedserklärung stellte der jugoslawische Marschall fest, „wir haben eine volle Verständigung über die großen Probleme, die Großbritannien und Jugoslawien berühren, und über die allgemeine Lage in Europa erreicht“. Wie bei seiner Ankunft wird Tito auf der Fahrt zwischen Greenwich und der Themsemündung von Schnellbooten und von der Mündung bis Plymouth von vier Zerstörern begleitet. Großbritannien und Jugoslawien hatten sich in einem zum Abschluß des Tito-Besuchs in London veröffentlichten Kommuniqué zu enger Zusammenarbeit verpflichtet.

Wichtigste Sportergebnisse vom Sonntag

Fußball:

Enttäuschung im Kölner Stadion: Deutschland und Oesterreich spielten beim Fußball-Länderkampf nur 0:0.

Turek, Posipal und Schanko beste deutsche Spieler. Der Angriff kam nicht auf Touren!

Bolton Wanderers und Blackpool im englischen Cup-Finale.

Südliga: SV Waldhof — Kickers Stuttgart 1:0, Fürth — Offenbach 6:0, Bayern München — Aschaffenburg 4:0, FC Augsburg — VfR Mannheim 1:1.

Hessen Kassel und Regensburg führen in der 2. Liga

Schwimmen:

Bei deutschen Hallen-Schwimmmeisterschaften Erfolge der Jugend.

Figl gibt auf

WIEN (dpa) — Der amtierende österreichische Bundeskanzler Dr. Leopold Figl hat am Sonntag seine Bemühungen zur Bildung einer neuen Regierung aufgegeben und seinen Auftrag an Bundespräsident Körner zurückgegeben.

Israel ratifiziert ohne Flaggenklausel

JERUSALEM (dpa) — Das israelische Kabinett hat das deutsch-israelische Wiedergutmachungsabkommen verabschiedet, nachdem der Außenpolitische Ausschuß des Knesseth (Parlament) die Ratifikation des Abkommens empfohlen hat. Die ursprünglich vorgesehene Klausel des Abkommens, nach der deutsche Schiffe vom Transport der Warenlieferungen nach Israel ausgeschlossen werden sollten, ist von Israel fallengelassen worden.

Nordrhein-Westfalen erklärt seine Haltung

DÜSSELDORF (dpa) — Das Land Nordrhein-Westfalen sei, wie die Landespressestelle am Samstag mitteilte, selbsterklärend gegen Schmutz- und Schundschriften. Dieses richtige Ziel müsse rechtlich einwandfrei formuliert werden, denn um der rechtsstaatlichen Ordnung willen könnten nur solche Gesetze gebilligt werden, die materiell ebenso wie formell in Ordnung seien. Mit dieser Vertauung nimmt Nordrhein-Westfalen zu der Abstimmung über den Entwurf des „Schmutz- und Schundgesetzes“ und die Stimmenthaltung des Landes Stellung, an der am Freitag im Bundesrat das Gesetz scheiterte.

KP-Weißbuch in Pralinen-Tarnung

HAMBURG (EB) — Eine Hamburger Einwohnerin erhielt dieser Tage aus der Sowjetzone ein kommunistisches „Weißbuch über den Generalkriegsvertrag“, das in einer Bonbonniere mit dem Aufdruck „Toll-Pralinen“ verpackt war. Der Sendung lag eine Bescheinigung des „Referates Kunst und kulturelle Massenarbeit beim Rat des Kreises Nordhausen“ folgenden Wortlautes bei: „Gegen den Postversand des „Weißbuches“ über den Generalkriegsvertrag bestehen nach Prüfung seitens des Referates Kunst und kulturelle Massenarbeit beim Rat des Kreises keine Bedenken.“

Kurze Berichte aus aller Welt

Ridgway in der Bundesrepublik

Der NATO-Oberkommandierende in Europa General Ridgway ist am Sonntag zu einer zehntägigen Inspektionsreise in Deutschland eingetroffen.

Starhemberg-Beschwerde abgewiesen

Der österreichische Verfassungsgerichtshof hat die Beschwerde des früheren Heimwehrführers Ernst Rüdiger Fürst von Starhemberg gegen die Bestellung öffentlicher Verwalter für sein Vermögen abgewiesen. Das Gericht lehnte es ab, die beiden zur Legitimierung dieser Maßnahmen im Vorjahre erlassenen, als „Lex Starhemberg“ bekannten Gesetze als verfassungswidrig zu erklären.

Scharnowski wieder Berliner DGB-Vorsitzender

Auf der Landesbezirkskonferenz des DGB in Berlin, auf der u. a. auch das DGB-Vorstandsmitglied Ludwig Rosenberg sprach, wurde am Samstag beschlossen, die Feier am 1. Mai auch in diesem Jahre wieder über die Reihen des DGB hinaus als gemeinsame Feier aller Berliner zu veranstalten. Mit 60 Stimmen bei 35 Enthaltungen wurde der bisherige Vorsitzende des DGB Berlin, Scharnowski, als Landesbezirksvorsitzender wiedergewählt.

Trompetenstöße verkünden Wahl Zapotockys

Siroky Ministerpräsident / Moskauer Kurs in der CSR gefestigt

PRAG (dpa) — Der bisherige Ministerpräsident Antonin Zapotocky wurde am Samstag von der tschechoslowakischen Nationalversammlung, wie es heißt, „einstimmig zum neuen Staatspräsidenten der Tschechoslowakei gewählt“. Er folgt damit Klement Gottwald, der vor genau einer Woche an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben ist. Die Wahl Zapotockys, den der Parlamentssprecher als „einzigen Kandidaten“ und „würdigen Nachfolger Gottwalds“ vor-

geschlagen hatte, wurde der Prager Bevölkerung durch Salutsschüsse und mit Fanfaren- und Trompetenstößen verkündet. Die ausländischen Missionen sprachen nach der Wahl die üblichen Glückwünsche gegenüber dem neuen Staatsoberhaupt aus. Nachfolger Zapotockys als Ministerpräsident wurde William Siroky. Er war bisher stellvertretender Ministerpräsident und war ebenfalls am Samstag vom Zentralkomitee der kommunistischen Partei zum Regierungschef vorgeschlagen. Zapotocky, der am 19. Dezember 1884 geboren wurde, stammt aus der kommunistischen Gewerkschaftsbewegung. Er ist nach Masaryk, Benesch und Gottwald der vierte Staatspräsident der CSR seit ihrer Gründung und der zweite Kommunist, der dieses Amt bekleidet. Mit seiner Wahl wird bekräftigt, daß die Tschechoslowakei im Fahrwasser der Sowjetunion bleibt. Siroky, der 1902 in der Slowakei geboren wurde, ist ebenfalls seit früher Jugend kommunistischer Funktionär und ein Anhänger des moskau-treuen Kurses.



Links Siroky und rechts Zapotocky

Positive Hilfe anstelle des „Schundgesetzes“

Der Bundesrat hat am Freitag den Vorschlag des Vermittlungsausschusses über den Bescheidweg innerhalb des „Gesetzes über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften“ abgelehnt. Damit ist das Gesetz in der vorliegenden Form nicht zustande gekommen. Daß die Ursache hierfür in einer mehr formalen Meinungsverschiedenheit zwischen Bund und Ländern über die Organisation der auf Grund des Gesetzes zu bildenden Prüfstellen liegt, nicht aber in einer zustimmenden oder ablehnenden Entscheidung über den eigentlichen Inhalt beziehungsweise über die Notwendigkeit des Gesetzes überhaupt, ist ein Beispiel für die im Nachkriegsdeutschland herrschende Unsicherheit in Fragen des geistigen und kulturellen Lebens.

Die Tatsache des Scheiterns dieses Gesetzesentwurfes jedoch bleibt bestehen. Seine Befürworter sollten an diesem Punkt der Entwicklung ernsthaft mit sich selbst zu Räte gehen, ob sich der große Aufwand für eine erneute parlamentarische Initiative, die nunmehr erforderlich wäre, wirklich lohnt. Denn die öffentliche Meinung in der Bundesrepublik ist sich in ihrem überwiegenden Teil mit dem maßgebenden Repräsentanten des deutschen Geisteslebens nach wie vor in der kompromittierten Ablehnung eines Sondergesetzes gegen sogenannte „Schmutz- und Schund“ einig. Jedes Sondergesetz auf diesem Gebiet würde das Grundrecht der Meinungsfreiheit in entscheidenden Punkten durchbrechen. Diese Front der Ablehnung geht durch alle politischen und weltanschaulichen Richtungen, hat sich doch der katholische Vorsitzende des Börsenvereins der Buchhändler, Dr. Knecht, nicht weniger entschieden gegen das Gesetz ausgesprochen.

Über die Flut minderwertiger Literatur, die heute vor allem an die Jugend herantrifft, gibt es keine Meinungsverschiedenheiten. Sie muß eingedämmt werden. Aber die positiven Maßnahmen, die weit stärkere Förderung des guten Jugendschrifttums, der Ausbau der Jugendbibliotheken, müssen an erster Stelle stehen. Hier ist bisher vieles versäumt worden — auch innerhalb des Bundesjugendplanes sind für diese Aufgaben viel zu wenig Mittel bereitgestellt worden. Wie demnach der Meinung ist, daß trotz aller finanziellen Unterstützung und ideellen Werbung seitens der öffentlichen Hand und der freien Kräfte das gute Jugendbuch allein den Kampf gegen die Schundliteratur nicht besteht, der sei darauf hingewiesen, daß das Strafsatzbuch Paragraphen enthält, die bei richtiger Handhabung durchaus die Möglichkeit zum Einschreiten gegen die übelsten Auswüchse bieten. Ein Sondergesetz aber, wie es der vorliegende Entwurf mit seiner verschwommenen Definition des Begriffes „jugendgefährdende Schriften“ darstellt, wird immer der Willkür und dem Muckertum des Zensors Tür und Tor öffnen, auch wenn sich dieser Zensor hinter der neutraleren Bezeichnung „Prüfstelle“ versteckt.

Diese grundsätzlichen Bedenken kann auch keine verbesserte Auflage des nicht zustande gekommenen Gesetzes aus der Welt schaffen. Vorschläge dieser Art sollten deshalb nunmehr endgültig zu den Akten gelegt werden. Die Jugend bedarf nicht der Zensur und des Gängelbandes, sondern sie braucht Vertrauen und positive Hilfe. Die gesamte Jugendesetzgebung des Bundes sollte sich endlich darauf besinnen.

Wieder ein Volkskammermitglied geflüchtet

Der Geschäftsführer der LDP-Fraktion in der Volkskammer und der Länderkammer der Sowjetzone, Gerhard Josten, ist nach Westberlin geflüchtet.

SPD-Fraktion tagte in Konstanz

Möller anerkennt die Haltung der Opposition bei Etatberatungen

KONSTANZ. (EB) - Die SPD-Fraktion der Verfassungsgebenden Landesversammlung beschäftigte sich am Samstag und Sonntag in Konstanz in Anwesenheit der sozialdemokratischen Minister der Landesregierung mit dem Etat- und Verfassungsentwurf und fern ausführlich mit den Problemen der Landwirtschaft. Der Fraktionsvorsitzende Alex Möller stellte dabei fest, daß sich die Vertreter der CDU bei den Etatberatungen des Finanzausschusses objektiv und fair verhalten hätten. Es sei eine wirklich konstruktive Opposition an den Tag gelegt worden. Er wandle sich jedoch gegen Äußerungen, nach denen der Finanzausschuß „mit viel Mühe und nur mit einem Mehrheitsbeschluß“ erreicht hätte, daß während den Beratungen keine Pressekonferenzen stattfinden sollten. Das sei nicht richtig. Der Vorschlag sei vielmehr vom Ausschuß einstimmig gebilligt worden.

Im einzelnen wies Möller darauf hin, daß es sich um einen Ueberrechnungshaushalt handle, bei dem die Regierung zwangsläufig Teile der Etats der früheren drei Länder habe übernehmen müssen. Aus den Einnahmen an Einkommen- und Körperschaftsteuern in Höhe von einer Milliarde 594 Millionen DM werde dem Land durch bundesgesetzliche Regelung und durch den Finanzausgleich an die Gemeinden 850 Millionen DM genommen, so daß zur Deckung der eigenen Ausgaben nur noch 735 Millionen DM verbleiben. Nordwürttemberg schließe mit einem Ueberschuß von 83 Millionen DM ab. Durch die Fehlbeträge der zwei südlichen Landesteile und Nordbadens schließt der Gesamtetat jedoch mit einem Defizit von 185 Millionen DM ab. Darin sei allein ein Fehlbetrag Südbadens von 114 Millionen enthalten. Südbaden habe gegen die Reichshaushaltsordnung verstoßen und Fehlbeträge aus

dem Jahre 1949 nicht frühzeitig genug abgedeckt.

Der stellvertretende Vorsitzende der Fraktion, Willi Lausen, setzte sich dafür ein, den Verfassungsentwurf kritisch nach Artikeln zu überprüfen, die gestrichen werden könnten. Reine Deklarationen für die verschiedensten Wirtschaftsverbände ohne Rechtswirkungen seien unnötig. Lausen forderte erneut die Verankerung der hochschulmäßigen Ausbildung der Lehrer in der Verfassung. Innenminister Fritz Ulrich stellte fest, daß der Rückgang der Wohnungsbaumittel allein auf die Kürzung der Beiträge des Bundes zurückzuführen sei. Die Landesmittel für den Wohnungsbau seien dagegen erhöht worden, und zwar gegenüber 1952 um weitere 8,5 Millionen DM auf 60 Millionen DM für das Jahr 1953.

Die SPD-Fraktion befaßte sich ferner eingehend mit Landwirtschaftsfragen. Es bestände Übereinstimmung darüber, daß die Steigerung der Ernährungsproduktion dringend notwendig sei. Bedingungen dafür sei die Erhaltung und Förderung eines leistungsfähigen Bauernstandes. Nach Ansicht der Fraktion ist es möglich, die gesamte Landwirtschaft auf das Niveau der fortschrittlichen Betriebe zu heben, wenn u. a. eine gründliche Schulung der Landwirte in Angriff genommen wird, die Feldbereinigung raschstens erfolgt, das Genossenschaftswesen ausgebaut und in Verbindung mit den Verbraucher-Genossenschaften gebracht und die Zerreißen von landwirtschaftlichen Betrieben beseitigt wird. Ein Ausschuß der Fraktion wird diese Fragen durcharbeiten. Einzelheiten klären und sie der Fraktion erneut zur Beschlussfassung vorlegen. Das weitere Tagungsprogramm umfaßte eine Besprechung der Fraktion mit den sozialdemokratischen Stadträten von Konstanz.

Dr. Maier fordert Klärung durch Karlsruhe

Theodor Heuss soll aus dem Verfassungsstreit herausbleiben

BONN/HANNOVER (EB/dpa) - Bundesratspräsident Dr. Reinhold Maier forderte am Freitag, daß vor der Unterschrift des Bundespräsidenten unter die Ratifikationsgesetze zum deutsch-alliierten Vertragswerk eine einwandfreie verfassungsrechtliche Klärung durch das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe herbeigeführt werden müsse. „Es ist notwendig, daß die Klärung durch ein objektives Organ erfolgt“. Er wies in diesem Zusammenhang auf die zu erwartende Normen-Kontrollklage der SPD hin.

Der Bundesratspräsident, der auf einer Veranstaltung des Deutschen Presse-Clubs sprach, erklärte wörtlich: „Der Inhalt dessen, was uns gestern im Bundestag vorgelegt wurde, ist bis zu einem gewissen Grade überholt und sehr stark ergänzungsbedürftig, aber auch ergänzungsfähig“. Es sei die größte Gefahr, daß eine Reihe schwieriger und neuer Rechtsfragen auftauchen, die schließlich dazu führen könnten, daß die ganze Angelegenheit sich in einem Wirrsal verlinge. Mit besonderem Nachdruck wies Dr. Maier auch darauf hin, daß Frankreich voraussichtlich nicht mehr und Italien erst nach den Neuwahlen ratifizieren würde. Leider sei die laufende Unterzeichnung des Bundesrates durch den Kanzler in politischen Fragen recht unzureichend und sehr sporadisch, so daß man vielfach auf die Informationen durch die Presse angewiesen sei. stellte der Bundesratspräsident weiter fest. Die Möglichkeit eines gemeinsamen Antrages auf ein Gutachten durch Bundestag, Bundesrat und Bundesregierung glaubte Ministerpräsident Maier nicht mehr in Betracht ziehen zu können, dagegen sprach er die Hoffnung aus, daß es nicht zu einer Art Terminwettlauf zwischen den beteiligten Faktoren kommen werde. Eine solche Ver-

einbarung würde möglicherweise auch einen Antrag auf eine einstweilige Verfügung gegen die Ratifikation der Gesetze überflüssig machen.

Ollenhauer gegen Spekulationen

Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer erklärte am Sonntag auf der SPD-Jahresversammlung in Hannover, wie dpa meldet, daß die Zustimmung des BHE zu den Verträgen bereits zu Diskussionen darüber geführt habe, ob nicht der Widerstand der niedersächsischen Regierung gegen die Verträge gebrochen werden könne, wenn der BHE als Koalitionspartner der SPD in Niedersachsen die Konsequenzen aus der Einstellung seiner Vertreter im Bundestag ziehe. Die SPD werde sich aber durch keine derartigen Spekulationen beeinflussen lassen. Ollenhauer betonte: „Wir haben den Kampf gegen die Verträge nicht geführt, um Obstruktion oder Sabotage zu üben, sondern in der Ueberzeugung, daß die Ratifizierung eine der Schicksalsfragen für die Innen- und außenpolitische Entwicklung der Bundesrepublik ist.“ Die SPD werde auch alles tun, um das Bundesverfassungsgericht zu einer Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit der Verträge zu veranlassen, ohne die Ratifizierung erfolge.

Betriebsratswahlen zwischen 5. und 15. Mai

STUTTGART (LSW) - Die Betriebsratswahlen in Baden-Württemberg sollen nach einem Beschluß des DGB-Landesbezirksvorstandes vom 5. bis 15. Mai dieses Jahres stattfinden. Maßgebend für diesen Beschluß war vor allem die Tatsache, daß die Amtsdauer der alten Betriebsräte erst in der Zeit von Ende bis Mitte Mai abläuft.

Die Wahlvorstände im Landesbezirk Baden-Württemberg sind bereits gebildet worden, während die Wahlauschriften in dieser Woche erlassen werden. Wie der stellvertretende DGB-Landesbezirksvorsitzende Wilhelm Reibel mitteilte, werden sich trotz des Fehlens der Rechtsverordnung zum Betriebsverfassungsgesetz keine größeren Schwierigkeiten mehr ergeben, weil die Rechtsabteilung des DGB-Landesbezirks durch Herausgabe eines Terminkalenders mit Kommentaren die nötigen Unterlagen für die Durchführung der Wahlen geschaffen hat. Die Vorschriften der Wahlordnung, betonte Reibel, seien äußerst kompliziert und bedeuteten nicht nur eine Belastung der Wahlvorstände, sondern auch eine wesentliche finanzielle Belastung der Betriebe.

Bundesminister Kaiser opponiert

BONN (dpa) - Die Wiedervereinigung Deutschlands bezeichnete Bundesminister Jakob Kaiser am Sonntag in Bonn als die einzige entscheidende Hilfe für die Sowjetzone und ihre Flüchtlinge. Dabei werde Deutschland niemals den Weg der gewaltsamen Lösung gehen, denn ein dritter Weltkrieg würde Deutschland auslöschen. Kaiser, der auf dem „Exil-Parteitag“ der Sowjetzonen-CDU sprach, wandle sich auch dagegen „sich geduldig ein Stück seines Volkes und Landes aus den Rippen schneiden zu lassen, wie man es beispielsweise mit allen Künsten der Diplomatie immer noch an der Saar versuche“. Die Februarbilanz der Ostzonenflüchtlinge mit 40.000 nannte er erschreckend. Die Sowjetzonenbevölkerung werde immer wieder aufgerufen, auszuharren um der Zukunft des Landes willen.

Hansen wieder VdS/BVW-Vorsitzender

BONN (dpa) - Der Verband deutscher Soldaten (VdS/BVW) wählte am Sonntag am Schluß seiner dreitägigen Vertreterversammlung in Bonn Admiral a. D. Gottfried Hansen einstimmig wieder zum Vorsitzenden. Stellvertreter wurde wieder O. Mosbach. Während der Tagung des VdS/BVW hatten Vizekanzler Blücher, Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr, der Vorsitzende der CDU-CSU-Fraktion Dr. Heinrich von Brentano, der stellvertretende SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies und mehrere Bundestagsabgeordnete zu den ehemaligen Soldaten gesprochen. Der Vorsitzende des VdS/BVW versicherte, daß sich die ehemaligen Soldaten ohne Vorbehalte zur Bundesrepublik und zu einem vereinigten Europa bekennen. In seinem Jahresbericht hatte Hansen darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit von der Sowjetzone her der Versuch unternommen worden sei, Vertrauensleute in die Soldatenverbände der Bundesrepublik einzuschleusen.

Weitere CDU-Angriffe auf Dr. Maier

OFFENBURG (Lsw) - Auf einer Tagung der Vorstände der nordbadischen und südbadischen CDU wurde am Samstagabend beschlossen, an den Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg, Dr. Reinhold Maier, einen „dringenden Appell“ zu richten. In dem „Appell“ wird gefordert, der Ministerpräsident möge — wie die CDU seit längerer Zeit behauptet — „aus dem Zwickel seiner Stellungnahme zu dem deutsch-alliierten Vertragswerk heraustreten“. In der Erklärung heißt es weiter, Dr. Maier sei nun „ausweichlich vor die Entscheidung gestellt, ob er ein Werkzeug der SPD“ sein wolle.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konrad

22. Fortsetzung

„Mein Vater hat Ihnen schon geantwortet?“ Zanewskij schüttelte den Kopf. „Nein. Unser Schreiben kommt erst heute in seine Hände“. Er lächelte verbindlich. „Sie mögen uns für Gauner halten, — wenn Ihr Vater oder Dr. Bouth sich weigert, werden Sie sehen, daß wir sogar Mörder sein können, aber ich stehe auf dem Standpunkt, daß dieses Mittel der Freiheitsberatung immer noch das beste ist. Sehen Sie, da hat man von Moskau aus unter einem gewissen Yakowiew einen großen Spionagering in Amerika aufgezogen. Unser berühmter Fachmann A. A. A. — Zanewskij lächelte leise vor sich hin — „der gute Arthur Alexandrowitsch Adam spannt ein Netz über ganz USA, nur zu dem Zweck, um hinter die Canons von Los Alamos zu blicken. Man schickte den kleinen, dicken Chemiker Harry Gold nach Santa Fé, man brachte ihn mit dem Dr. Klaus Fuchs zu sammen, einen der drei Engländer, die Einblick in die amerikanischen Atombombengeheimnisse besaßen, man schenkte keine Mittel, man spielte mit den raffiniertesten Tricks. Und der Erfolg? Man bekam so etwas wie einen Teil der Atom Bombe in die Hand, eine Zündeinrichtung, eine Mantelprobe, ein wenig technische Zeichnungen über die Innenkonstruktion... Dinge, die jetzt alle veraltet sind und deshalb wertlos. Und dafür der Riesenaufwand, dafür die Opfer auf dem elektrischen Stuhl, dafür der Kampf gegen den starken General Leslie Groves, der Los Alamos bewachte.“ Zanewskij drückte seine Zigarette an der feuchten Mauer aus. Es zischte leise. „Heute spielen wir ein offeneres Spiel, primitiver, aber wirksamer: Ihr Tod oder das Geheimnis!“

Der letzte Satz riß Mabel Paerson empör. „Sie wollen mich umbringen?“ „Ihr Vater wird es tun, wenn er nicht auf unsere Vorschläge eingeht“, sagte Gregorowow gemein und fuhr mit der Zungenspitze über die Lippen, als bereite ihm dieser Gedanke einen kulinarischen Genuß. „Sie Tier!“ Mabel Paerson, wandte den Kopf zur Seite, damit andeutend, daß Sie nicht mehr gewillt war, auf die Fragen der Russen zu antworten. Zanewskij warf Gregorowow einen wütenden Blick zu und nickte mit dem Kopf zur Tür. Widerwillig ging Gregorowow aus dem Raum und schloß hinter sich die Bohlentür. „Miß Paerson?“ Zanewskij trat einen Schritt näher. Mabel fuhr herum und verkrampfte die Finger ineinander. „Rühren Sie mich nicht an.“ zischte sie. „Keinesfalls. Diese Absicht habe ich nicht. Ich möchte mich mit Ihnen nur allein unterhalten. Gregorowow ist ein Affe.“ Er setzte sich auf einen Hocker, der neben der Gummivanne stand. „Es wäre schade“, sagte er eindringlich, „wenn eine Frau wie Sie für immer verschwinden würde.“ „Mein Vater wird mich auslösen.“ „Aber nur gegen sein Geheimnis.“ „Das wird er nie preisgeben!“ „Auch nicht um den Preis seiner Tochter?“ „Auch um den nicht!“ Sie sah in starr an. „Ich würde es selber nicht wollen!“ „Sie sprechen leichtsinnig über Ihr Leben.“ Miß Paerson. „Weil ich weiß, daß Dr. Bouth Sie jagen wird, und wenn es sein muß rund um die Welt!“ Zanewskij lächelte zynisch. „Überschät-

zen Sie den jungen Mann da nicht ein wenig? Hinter mir steht Moskau.“ „Und hinter Dr. Bouth steht der Glaube an das Gute!“ Zanewskij lachte. „Merken Sie nicht, daß dies ein bißchen dumm klingt? Etwas sehr dramatisch? So wie im Film, wenn Errol Flynn seinen Degen zieht, Flynn, der edle Ritter! Das wahre Leben, Miß Paerson, ist grausamer, viel grausamer. Sie kennen es noch nicht. — Was Sie heute erleben, ist nur eine kleine Ouvertüre. Spätestens morgen Abend werden wir Ihren Vater sprechen. Ganz unromantisch in der Nacht in einem Waldstück. Sagt er ja, sind Sie frei, — sagt er nein...“ Zanewskij schlug und betrachtete seine Fingernägel. „Wie gesagt —“ er hatte die Stimme gesenkt — „Ich würde es rein menschlich sehr bedauern, Miß Paerson...“ Mabel schauderte unter ihren drei Decken zusammen. Sie sah plötzlich, daß die Worte des Russen keinerlei Drohung mehr enthielten, sondern sie nur mit der Zukunft, die sie zu erwarten hatte, nüchtern und kalt bekannt machte. Sie wußte plötzlich, daß es keinen Ausweg mehr gab, daß kein Reden mehr nützte, keine Vorhaltungen, kein Flehen um Erbarmen... Dieser Mensch war kalt und leblos wie das Gestein über und neben ihr. Er war eine seelenlose Maschine, die man in Moskau aufzog und die nun abließ, präzise, mit der Genauigkeit eines feinmechanischen Uhrwerkes. Gregorowow war ein Tier, triebhaft und ohne Skrupel... aber dieser Zanewskij wußte, was er sagte, er wog die Worte ab und gab ihnen den eindeutigen Sinn, gegen den es keine Polemik mehr gab. Er war die Intelligenz, die zum Verbrechen wurde. „Warum sagen Sie mir das alles?“ fragte sie leise. „Sie werden es mir nicht glauben, Mabel — weil Sie mir leid tun! Es wäre mir lieber gewesen, nicht Sie hätten in dem Wagen gesessen, sondern Dr. Bouth. Ich spreche über diese Dinge am Rande des Lebens lieber mit

einem Mann als mit einer Frau, die ich insgeheim bewundere. Mit Männern verstehe ich umzugehen... bei Frauen, — verzeihen Sie Mabel — habe ich Hemmungen... als Mann.“ „Ugd trotzdem wollen Sie mich umbringen?“ Mabel wunderte sich, wie einfach und klar sie dieses schreckliche Wort in dieser Stunde aussprechen konnte, wie glatt es von ihren Lippen kam, ohne das Gefühl der Angst und der Verzweiflung aufkommen zu lassen. Bin ich denn schon so weit, daß mich der Tod nicht scheuen kann? Bin ich schon so gleichgültig gegen alles geworden, was ich im Inneren kommen fühle? Kann ein Mensch, der vor einer Ausweglosigkeit steht, so nüchtern werden, daß er sich über sein Ende wie über einen neuen Film unterhält? Sie steckte die Arme aus den Decken und preßte sie gegen die Stirn und die Schläfen. Zanewskij beobachtete sie und schien zu fühlen, was sie dachte. „Ich will es nicht, Miß Paerson“, sagte er bedauernd und hob beide Arme, als wolle er diese Feststellung wie beschwörend bekräftigen. „Ich werde es müssen. Man wird in Nowo Krasnienka verlangen, daß alle Zeugen unserer Bemühungen um das Atom in Amerika verschwinden. Wir werden ein Vakuum hinterlassen.“ „Soll das heißen, daß Sie sich auch mit der Bekanntgabe des Spaltungsgeheimnisses nicht zufriedengeben?“ „Allerdings. Ich bewundere Ihre Begabung, meiner Dialektik zu folgen. Nehmen wir an, Ihr Vater löst sie wirklich aus. Wir erhalten die Formeln und die technischen Daten. Bevor wir sie in Nowo Krasnienka und auf unseren Versuchsfeldern in Sibirien, in den Tschur-Njar-Sümpfen, den Flußniederungen zwischen Markuoka und Ygyetta und der einsamen Gegend der Welt, dem Plateau südlich des Werinjach-Gebirges unterhalb des nördlichen Polarkreises in Hintersibirien ausprobieren.“ (Fortsetzung folgt)

KARLSRUHE

Die neue „BASA“ Karlsruhe in 40 Sekunden angeschlossen

Wird der Karlsruher Hauptbahnhof ausgebaut — Die Stadt soll sich finanziell beteiligen

Die Naturfreunde schauen über die Grenze

Landesjugendkonferenz der Naturfreunde Badens

Die Tagung war am Samstag mit einer sehr ansprechenden Frühlingsfeier eröffnet worden. Zur eigentlichen Konferenz hatten sich am Sonntagmorgen 129 Abgeordnete aus allen Teilen Badens im Studentenhaus versammelt. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer betrug 20 Jahre.

Die Tätigkeitsberichte der einzelnen Jugendleiter vermittelten etwas von den großen Aufgaben und von der Arbeit des Vereins. So wurden in den badischen Wanderherbergen der Naturfreunde im vergangenen Jahr über 135 000 Übernachtungen gezählt, 90 000 davon betrafen Jugendliche.

Mit der Förderung der internationalen Zusammenarbeit haben sich die Naturfreunde ein besonders wichtiges Ziel gesetzt. Es finden laufend Treffen mit Freunden aus der Schweiz, dem Elsaß, Oesterreich und Italien statt. Besonders sorgfältig werden die Beziehungen zu den Naturfreunden im Saargebiet gepflegt, gehörte es doch vor 1914 zum Landesverband Baden.

Es ist selbstverständlich, daß sich weitreichenden Aufgaben die Mittel, die sich aus den Mitgliedsbeiträgen ergeben, nicht ausreichen. Auch die Naturfreunde haben deshalb ihre Delegierten im Landesjugendring, um ihre Forderungen nach staatlichen Zuschüssen tatkräftig zu unterstützen.

Anknüpfend an die Tatsache, daß bei einer Veranstaltung der Naturfreunde die kommunistische FDJ Propagandamaterial verteilt hatte, nahm das Haus einstimmig eine Entschließung an, in der es sich energisch von allen rechts- und linksradikalen Elementen distanzierte. In einer anderen Entschließung beschloßen die Abgeordneten, die staatsbürgerlichen Pflichten nicht aus dem Auge zu lassen, besonders im Hinblick auf die kommenden Bundestagswahlen. „Die derzeitigen Verhältnisse können nur durch demokratische Wahlen gebessert werden.“

Der vierte Punkt der Tagesordnung war die Neuwahl der Landesjugendleitung. In Rekordzeit wurden gewählt: als Landesjugendleiter Karl Siebert, als sein Stellvertreter Heinz Gosses, als Beisitzer Waltraud Mitschele und Ingrid Grübele, als Vorsitzender des Kulturausschusses Hans Hauk.

Zum Schluß der Tagung wurde das Arbeitsprogramm für diesen Sommer durchgesprochen. Zu Pfingsten soll ein großangelegtes internationales Naturfreundetreffen im Saargebiet stattfinden. Im Spätsommer will der Verein zur Internationale nach Innsbruck reisen und von dort aus Touren durch Tirol starten. Außerdem soll ein großes Zelllager in Enzberg stattfinden.

10 200 Kilometer Kupferdraht — eine Strecke vom Äquator bis zum Nordpol — in 14 000 Metern Systemkabel zusammengefaßt und durch 650 000 Lötstellen miteinander verbunden, ermöglichen es neben vielen bewundernswerten, von der Siemens & Halske AG in Jahrzehnten entwickelten Einzelheiten der Deutschen Bundesbahn, über die am Samstag in Betrieb genommene „BASA Karlsruhe“ (Bahn-Selbstanschluß-Anlage) in Sekunden-schnelle mit allen wichtigen Bahndienststellen telefonisch in Verbindung zu treten. Nach nur 40 Sekunden Schaltpause war die neue Anlage angeschlossen und die bisherige außer Betrieb gesetzt. Sie war die älteste noch in Betrieb befindliche Selbstanschlußanlage. Der Bedeutung des Ereignisses für Karlsruhe entsprechend, wohnte auch Oberbürgermeister Klotz neben den hohen Vertretern der Bundesbahn und der Herstellerfirma Siemens & Halske der Uebernahmefeier bei.

In den neu hergerichteten Räumen neben der Expressgutstelle im Hauptbahnhof ist die große, für einen Laien verwirrende Anlage untergebracht. Sie hat 1900 Teilnehmeranschlüsse, über 20 Postleitungen für den Ortsverkehr und 175 Fernwählleitungen, von denen ein Teil die BASA der Direktionsnetzgruppe mit Karlsruhe verbindet. Ein weiterer Teil stellt über das Großnetz die Verbindungen mit anderen Eisenbahndirektionen her. Die Zahl der Vermittlungstische konnte von fünf auf drei reduziert werden, weil der Fernverkehr jetzt vollautomatisch abgewickelt wird. Vor jedem Tisch sitzt eine Telefonistin, beobachtet aufmerksam die ununterbrochen aufleuchtenden Lämpchen. Nur noch der ankommende Postverkehr wird von ihr vermittelt. 120 Endverstärker sorgen dafür, daß auch die fernsten Ferngespräche mit normaler Lautstärke wiedergegeben werden. Außerdem sind 46 Zwischenverstärker für den durchgehenden Fernverkehr sowie ein acht-faches Trägergerät zur Vergrößerung der Fernleitungsbündel eingebaut. In einem neuen Räume ist die Schaltanlage für Telegrafie. Das Ticken der Morsezeichen erweckt unsere Neugier. Der Bahnbeamte weiß sie zu entziffern. Hier ist auch die elektrische Uhr, nach deren astronomisch genau festgelegter und kontrollierter Zeit sich die Bahnsteiguhren richten. Sie ist in den drei Monaten ihrer Betriebszeit bisher nur um eine Sekunde, die wieder ausgeglichen wurde, vorgegangen.

Die bisherige Bahn-Selbstanschluß-Anlage Karlsruhes war im Jahre 1924 erbaut und immer wieder erweitert worden. Im letzten Kriege stark beschädigt, wurde sie nachher wieder in Stand gesetzt. In der neuen BASA hat Siemens & Halske erstmals eine technische Neuerung, nämlich automatische Fernwahlprüfeinrichtungen, eingebaut. Dadurch wird eine laufende Ueberprüfung von Leitungen und Bauteilen durch das Betriebspersonal entbehrlich.

Nachdem Reichsbahnoberrat B. Mayer die Interessierten Gäste begrüßt und durch die neun Räume der BASA geführt hatte, gab Vizepräsident Kille bei einer anschließenden Feier im „Kühlen Krug“ einen Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Selbstanschlußanlagen und die finanziellen Auswirkungen bei der Bundesbahn. Er schilderte die allezeit gute und in wissenschaftlicher Hin-

sicht fördernde Zusammenarbeit von Eisenbahn und Siemens & Halske, bei der der ebenfalls anwesende siebzehnjährige „Pionier des Selbstwähldienstes bei der Eisenbahn“, Ferdinand Jung, und seine Mitarbeiter wesentlich beteiligt waren. Für den 1950 begonnenen Ausbau der jetzigen BASA Karlsruhe gewährte die Bundesbahndirektion Offenbach einen Kredit von 1,6 Millionen DM. Vizepräsident Kille erwähnte in diesem Zusammenhang die bekannten Tarif- und Finanzierungsüberlegungen der Bundesbahn, wobei er auf die großen Leistungen im Wiederaufbau und in der Verkehrsentwicklung seit 1945 verweisen konnte, die die Bundesbahn aus eigener Kraft bewältigte. Obwohl die finanzielle Anspannung auch in Zukunft eher wächst als abnimmt, sei doch kein Grund zur pessimistischen Betrachtung der Lage gegeben, zumal die Aussicht bestehe, daß der Bundesbahn künftig mehr Fremdmittel zur Verfügung gestellt werden. Die finanzielle Beteiligung anderer Regierungen europäischer Staaten an ihren Eisenbahnen betrachtend, meinte Vizepräsident Kille, daß auch bei uns eine stärkere staatliche Unterstützung notwendig sei. Beispielsweise in bezug auf den Wiederaufbau des Karlsruher Bahnhofes, der mit 11 Millionen DM veranschlagt ist, wobei allein 2,5 Millionen DM auf das Hauptbahnhofsgebäude entfallen. Vizepräsident Kille sprach allen

Karlsruhern aus dem Herzen, wenn er erklärte, daß eine Kongreß- und Tagungsstadt von dieser Bedeutung unbedingt einen würdigeren Hauptbahnhof erhalten muß. Der Bahnhof vermittelt der Mehrzahl aller Gäste den ersten Eindruck einer Stadt. Sich an Oberbürgermeister Klotz wendend, bat Vizepräsident Kille die Stadtverwaltung um Bewilligung eines Aufbaukredits von 1 Million DM. Auch die Städte Mannheim und Heidelberg würden sich mit bedeutenden Summen am Ausbau ihrer Bahnhöfe beteiligen. Vizepräsident Kille würdigte die Erfolge im Wiederaufbau von Karlsruhe und die Tatkraft des jetzigen Oberbürgermeisters, der in seiner Antwort die Notwendigkeit einer rascheren Aus- bzw. Neugestaltung unseres Bahnhofes

Lehrmeisterin Natur! Folge ihr und entschloße Blut, Darm und Säfte, Dein wirksamer Helfer... Dr. Schieffers Stoffwechselsalz. DM 1.55 - 2.50

bekräftigte, jedoch zu bedenken gab, daß die Stadtverwaltung für jeden ihrer Bürger „von der Wiege bis zum Grabe“ wesentliche finanzielle Ausgaben aufzubringen habe und ihre Mittel deshalb sehr vorsichtig und rationell einteilen müsse, zumal die Stadt nur etwa den zehnten Teil ihrer Abgaben an das Land im Wege des Finanzausgleiches wieder zurückerstattet erhalte. Oberbürgermeister Klotz beglückwünschte die Eisenbahn zur Wiedererrichtung der Karlsruher Direktion und zur Inbetriebnahme der neuen Selbstanschluß-Anlage. Auf die großen Leistungen aller Bürger beim Wiederaufbau und auf die besonderen von Vizepräsident Kille hinweisend, sagte der Oberbürgermeister, daß zum deutschen Fleiß auch noch die Geduld hinzukommen müsse. hhs

Ueber 100 neue Wohnungen im Monat

Landesverbandstagung der DBS Baden

Der Landesverband Baden der Deutschen Bausparkasse führte gestern in Karlsruhe seine diesjährige Landesverbandstagung durch. Vor Delegierten aus allen Teilen Badens legte der Direktor der Deutschen Bausparkasse, Lehmann, Darmstadt, Rechenschaft über die Arbeit der Genossenschaft im Jahre 1952 ab.

Die Deutsche Bausparkasse konnte im vergangenen Jahr 2135 neue Mitglieder gewinnen. Damit stieg die Mitgliederzahl der Sparkasse auf 22 768. Von diesen Bausparern wohnen heute bereits über 12 000 in schuldenfreien Eigenheimen. Die Bausparsumme der Neuanträge des Jahres 1952 beträgt über 29 Mill. DM. Insgesamt bestehen jetzt bei der Genossenschaft 11 828 Sparkonten mit einer Bausparsumme von 117 Mill. DM.

Seit der Währungsreform hat die Deutsche Bausparkasse 4 500 Wohnungen errichtet, allein im vergangenen Jahr betrug der Wohnungszugang 1338. Das bedeutet, daß von der Deutschen Bausparkasse jeden Monat über 100 neue Wohnungen gebaut werden.

Direktor Lehmann betonte, daß sich die DBS grundsätzlich nicht an der Finanzierung von Wohnblocks beteilige. Aus einer über 25-jährigen Tradition habe sich die Genossenschaft das Ziel gesetzt, durch den Eigenheimbau dem Menschen eine wirkliche Heimat zu geben. Auf dieser Grundlage sei es auch selbstverständlich, daß die DBS nicht darauf ausgehe, Gewinne anzusammeln. Wenn die Genossenschaft Gewinne erarbeite, dann würden diese den Mitgliedern durch Senkung der Darlehens-Zinssätze sofort wieder zugute kommen. So berechnete die Genossenschaft bereits seit einigen Jahren ihren Mitgliedern einen Zinssatz von nur 4%, obwohl in den Bau-

sparverträgen ein 5%iger Zinssatz festgelegt ist.

Bausparen ist vor allem etwas für junge Leute, die sich zielstrebig ein eigenes Heim schaffen wollen, erklärte Direktor Lehmann. Wenn heute ein 20-jähriger Arbeiter z. B. einen Bausparvertrag abschließt, dann wäre er bei einer monatlichen Spareinlage von DM 50,— in 18 Jahren Besitzer eines schuldenfreien schönen Eigenheimes. Nach einer Anparzeit von 6 Jahren könnte er bereits mit dem Bau seines Hauses beginnen und nach weiteren 12 Jahren wären sämtliche Darlehen getilgt.

Der Landesverband Baden der Deutschen Bausparkasse will in diesem Jahr versuchen, alle Verbands-Ortsgruppen, die bis zu Beginn des Krieges bestanden haben und die durch die Kriegs- und Nachkriegereignisse ihre Arbeit eingestellt hatten, wieder in's Leben rufen. Dr. Z.

Karlsruher Unfall-Chronik

Viermal ausgerückt

Die Berufsfeuerwehr mußte über das Wochenende viermal ausrücken. Einmal, um einen Schuttbrand in der Leopoldstraße zu löschen, zum anderen, um einen Autobrand auf der Autobahn zu löschen, zum dritten, als Passanten wegen einer gefährlichen Rauchentwicklung die Alarmvorrichtung in Tätigkeit setzten, und zum letzten, als im Obelken im Rheinhafen ein Schilfrohrbrand entstand.

Zehn leichte Unfälle

Ueber das Wochenende ereigneten sich in Karlsruhe zehn leichtere Verkehrsunfälle, bei denen nur geringer Sachschaden entstand.

Umkehr auf der Autobahn — großer Schaden

Ein amerikanisches Fahrzeug wollte auf der Autobahn bei der Ausfahrt Karlsruhe umkehren. Dabei geriet ein überholender Pkw auf den Grünstreifen und auf die andere Seite der Fahrbahn. Ein entgegenkommendes Fahrzeug konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen.

chen, so daß der Zusammenstoß unvermeidlich war. Glücklicherweise entstand bei dem Unglücksfall nur Sachschaden, der allerdings beträchtlich ist.

Pkw rammt Kraftrad

Gestern morgen, kurz vor 11 Uhr, stießen an der Kreuzung Reinhold-Frank-Straße und Kriegsstraße ein Pkw und ein Kraftrad zusammen. Die Sozialfahrerin erlitt dabei eine Beckenverletzung, die ihre Aufnahme in das Krankenhaus notwendig machte.

Reifenpanne — Verkehrsunfall

Auf der Autobahn beim Killfeld erlitt am Samstag ein Motorradfahrer eine Reifenpanne. Infolge zu hoher Geschwindigkeit kam das Fahrzeug aus der Fahrtrichtung und der Fahrer dabei zu Fall. Er verletzte sich beim Sturz so, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erforderlich war.

Volksbildungsverein Conradin Kreutzer-Bund

— 1862 E. V. Vortrag von Bankdirektor a. D. Christian Lorenz, früherer langjähr. Reichsvorsitzender des Bayreuther Bundes über „Richard Wagner's Weck, sein Parsifal und die heutige Zeit“ mit Vorführung von Originalaufnahmen aus dem Bayreuther Festspielhaus. Die Vorführung geschieht durch das Radiohaus Piascki. Dienstag, 24. März, abends 20 Uhr im Vortragssaal des Conradin Kreutzer-Hauses, Wilhelmstraße 14.

Versammlungen der SPD

SPD - Jungsozialisten. Monatsversammlung vom 23. 3. findet nicht im Karlsruher sondern im unteren Nebenzimmer des Hotel Link, Jollisstraße 19 statt.

AZ. Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 28. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Heimit Kohler und Gertrud Waldecker, Land-Fritz Pfommer Anzeigen: Theo Zwecker, Techn. Herstellung: Karlsruher Verlagsgesellschaft in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn

„Jeder soll aktiv mitarbeiten!“

Jahreshauptversammlung der Deutschen Postgewerkschaft, Ortsverwaltung Karlsruhe

Trotz des herrlichen Frühlingswetters, der Konfirmation und dem Fußball-Länderspiel Deutschland — Osterreich bekundeten mehr als 100 Mitglieder der Deutschen Postgewerkschaft, Ortsverwaltung Karlsruhe, durch ihr Erscheinen zur ordentlichen Hauptversammlung ihr Interesse an der gewerkschaftlichen Arbeit.

Nach den Begrüßungsworten des DGB-Ortsvorsitzenden Pleitsch, von K. Winter von der Bezirksleitung der Deutschen Postgewerkschaft, Schneider von der Ortsverwaltung Mannheim (wodurch die kürzlich angeknüpften Beziehungen zwischen Mannheim und Karlsruhe verstärkt wurden) und Carqué von Bezirksbetriebsrat und der Wahl der Versammlungsleitung, mit der Fritz Gebhard und Karl Gallazzini betraut wurden, erstattete der erste Vorsitzende der Ortsverwaltung Karlsruhe, August Jülg, den Geschäftsbericht. Er wandte sich zunächst den vier großen Gesetzen zu, die im abgelaufenen Jahr zur Debatte standen, dem Beamten-, dem Besoldungs-, dem Betriebsverfassungsgesetz und dem Postverwaltungsgesetz. Keines dieser Gesetze, von denen bis jetzt nur das Betriebsverfassungsgesetz verabschiedet worden ist, brachte zufriedenstellende Lösungen. Zum Besoldungsgesetz stellte er fest, daß im vergangenen Jahr das „Jubiläum“ des 25-jährigen Bestehens der Besoldungsordnung aus dem Jahre 1927 „gefeiert“ werden konnte. Im Entwurf des Postverwaltungsgesetzes wurden einige, aber nicht alle, von der Postgewerkschaft vorgeschlagenen Änderungen berücksichtigt. Die Besoldungsgesetzgebung wurde nicht so vorwärtsgetrieben, wie es von der Gewerkschaft gewünscht wurde. Der einzige Lichtblick war die Erkenntnis, daß auch den im öffentlichen Dienst Beschäftigten genau so wie den Arbeitnehmern der privaten Wirtschaft eine Weihnachtsgeldzuwendung zusteht. Bekanntlich erhielten an Weihnachten alle Postbediensteten diese Zuwendung.

Anschließend berichtete A. Jülg über die Arbeit der Karlsruher Ortsverwaltung. Ein paar Zahlen: 93 Versammlungen wurden durchgeführt, 50 Teilnehmer waren bei Schulungen, 980 Beratungen fanden statt, 287 Gesuche wurden abgefaßt, in 38 Fällen konnten für Mitglieder finanzielle Besserstellungen ohne Anrufung der Arbeitsgerichte bewirkt werden. Die Zahl der Mitglieder stieg von 2777 am 31. 12. 1951 auf 3031 am Ende des Jahres 1952. Zum Gedenken an die 29 im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder, erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. 30 Mitglieder haben 425 Neuaufnahmen zustandegebracht. Kollege Brüstle konnte sämtliche Lehrlinge des Fern-

meldebauamtes für die Gewerkschaft gewinnen. Mit besonderer Freude wurde festgestellt, daß im vergangenen Jahr 325 Jugendliche unter 21 Jahren in die Gewerkschaft eintraten. A. Jülg beschloß seinen Bericht mit einem Ausblick auf 1953.

Nach dem von J. Schneider gegebenen Kassenbericht wurde dem Vorstand einstimmige Entlastung erteilt. Der Dank für die bisher geleistete Arbeit kam darin zum Ausdruck, daß der Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde. Er setzt sich wie folgt zusammen: August Jülg (1. Vorsitzender), Karl Wildermuth (2. Vorsitzender), Lothar Becht, Johanna Werner (Schriftführer), Johann Schneider, Otto Zieger (Kassiere), Hermann Rastetter, Florian Heinzler, Walter Dirlrer, Frieda Holloch, Gertrud Thom, Albert Hug (Beisitzer). Die anschließend vorgenommenen Wahlen der Delegierten zum Ortsausschuß des DGB, zum Bezirkstag 1953, der Vertreter in den Fachausschüssen bei der Ortsverwaltung Karlsruhe und in den Fachausschüssen bei der Bezirksleitung erfolgten nach Vornahme von Ergänzungen einstimmig. Die Versammlung nahm dann noch das „Ortsstatut der Deutschen Postgewerkschaft — Ortsverwaltung Karlsruhe“ und 21 Anträge an.

Zum Abschluß der Versammlung, die zügig abgewickelt wurde, dankte Vorsitzender Jülg allen, die die Arbeit der Gewerkschaft unterstützten und bat die Anwesenden, mit allen Anliegen zur Ortsverwaltung zu kommen und in Zukunft noch enger als bisher zusammenzuarbeiten. J. W.

Karlsruher Tagebuch

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsausschuß Karlsruhe, führt Dienstag, den 24. März, 13.00 Uhr im Gasthaus „Elefanten“, Kaiserstr. 42, im Hinblick auf die kommenden Betriebsratswahlen (1. Wahl nach dem neuen Betriebsverfassungsgesetz) eine Versammlung der Betriebsratsvorsitzenden sämtlicher Karlsruher Betriebe durch. Als Referent wird der 2. Vorsitzende des Landesbezirksvorstandes, Kollege Wilhelm Reibel, Stuttgart, über die Betriebsratswahl 1953 sprechen.

DAG. - Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Berufsgruppe kaufmännische Angestellte, heute 19.30 Uhr, Betriebsräte- und Vertrauensmänner-Versammlung im Haus der Angestellten, Kriegsstraße 154.

DGB. Ortsverwaltung Karlsruhe. Angestelltenversammlung, heute um 19.30 Uhr, im Saal des Gasthauses „Salmen“. Es spricht Oberegierungsrat Hofmann, LVA über „Der Angestellte in der Sozialversicherung“.

Badisches Staatstheater. Opernhaus: 19.30 Uhr: Veranstaltung für Schüler und freier Kartenverkauf: Symphoniekonzert der Badischen Staatskapelle mit Werken von L. van Beethoven.

Ende: 21.30 Uhr (ermäßigte Preise). — Schauspielhaus: 19.30 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Volkshöhle: „Feuerwerk“, musikalische Komödie von Burkhard. Ende: 22.15 Uhr.

Conradin Kreutzer-Bund. Der für Dienstag, 31. März angesetzte Rezitationsabend des Bad. Schauspiel-Ensembles unter dem Motto „Noch ahnt man kaum der Sonne Licht...“ Gedichte um den Frühling, findet Donnerstag, 8. April, 20 Uhr statt. Es kommen Werke klassischer und moderner Dichter mit Irene Joeger, Edda Zorn, Erwin Bossart und Kurt Wolfinger zum Vortrag. Zusammenstellung: Kurt Wolfinger. Gesamtleitung: de la Croix.

Motorsportclub Karlsruhe e. V. im ADAC. Die diesjährige Generalversammlung findet wie bekanntgegeben morgen 20.15 Uhr, Baumeisters Gaststätten (Weinbrennerstraße) statt.

Volkshochschule. Heute abend, 19.30 Uhr, spricht Dr. Karl von Loeger, im Aula-Bau der TH über „Peter der Große und die russische Wende“.

AZ gratuliert...

Frau Marie Heidinger, Karlsruhe, Scherrstraße 17, zu ihrem 80. Geburtstag.

Landes-Chronik

Kehl wird fristgerecht geräumt

(Isw). Der französische Landeskommissar für Baden-Württemberg, J. du Boisberranger, hat dem Ministerpräsidenten Dr. Reinhold Maier in einem Brief mitgeteilt, daß die Räumung der Stadt Kehl durch die französische Besatzungsmacht innerhalb der vorgesehenen Fristen erfolgen werde. Diese Zusicherung könne er geben, nachdem er sich kürzlich über die Frage der Freigabe des französischen Sektors der Stadt Kehl durch die Präfekten des Departements Niederrhein unterhalten habe.

Neuer Gehaltstarifvertrag

Freiburg (Isw). Für die kaufmännischen und technischen Angestellten im Baugewerbe, für die Poliere und Schachtmeister in Südbaden wurde zwischen der deutschen Angestellten-Gewerkschaft und den Arbeitgeberverbänden ein neuer Tarifvertrag abgeschlossen. Die neue Gehaltsregelung, die am 1. April in Kraft tritt, richtet sich in der Gruppeneinteilung nach den Rahmentarifverträgen wie sie auf Bundesebene abgeschlossen wurden. Die Zahl der Gruppen wird dadurch in Südbaden von bisher vier auf künftig sechs erhöht.

Hoffnungsvolle Sprösslinge von der Fremdenlegion abgewiesen

Freiburg (Isw). Drei 17jährige Burschen aus der Gegend von Reutlingen wurden am Freitag von der Gendarmerie in Wolfenweiler bei Freiburg festgenommen. Die jungen Leute führen einen Lastkraftwagen, den sie in Reutlingen gestohlen hatten. Bei ihrer Vernehmung stellte sich heraus, daß sie mit dem gestohlenen Fahrzeug nach Freiburg gefahren waren, um sich von der Fremdenlegion anwerben zu lassen. Sie wurden jedoch abgewiesen. Nach ihrer Verhaftung wurde den Burschen nachgewiesen, daß sie bei Reutlingen einem Taxichauffeur mit einer Gaspistole ins Gesicht geschossen hatten, um seinen Personwagen zu stehlen. Diesen Wagen konnten sie jedoch nicht in Gang bringen. Ferner haben sie in einer Reutlinger Gerberei 14 Metalldiebstahle begangen.

Der Hoteldieb mit Trenchoat und grauem Schal

Hilferräten (Isw). Ein routinierter Dieb hat dieser Tage mehrere Hotels im Hochschwarzwald heimgesucht. Tadellos gekleidet, mit Trenchoat und grauem Schal, ging er selbstsicher an den Portiers vorbei und mit der größten Selbstverständlichkeit hinauf in die Gästezimmer. Durch einen raffinierten Trick hatte er schnell heraus, in welchen Zimmern die Gäste gerade abwesend waren. Dort durchwühlte er die Schränke und ließ wertvollen Schmuck, Uhren und Bargeld mitgehen. Der Hoteldieb konnte bisher nicht gefaßt werden.

Geschäfte mit der Russenfurcht

Bötzingen (am Kaiserstuhl) (Isw). Die Furcht vor den Russen verhalf zwei 24 Jahre alten Burschen aus Oberschlesien in der Weingemeinde Bötzingen am Kaiserstuhl am Mittwoch zu einem schweren Rausch, den sie im Gewahrsam der Gendarmerie ausschlafen konnten. Die beiden jungen Leute begaben sich von Haus zu Haus und forderten von den Weinbauern etwas zu trinken. Als man ihnen ohne Bezahlung nichts geben wollte, versuchten die Burschen die „Gastgeber“ durch Drohungen mit den Sowjets einzuschüchtern. Sie sagten, die Russen würden ja doch eines Tages kommen, und dann werde man mit der Gemeinde abrechnen. In einigen Häusern gab man ihnen tatsächlich Wein, so daß die beiden bald vollkommen betrunken waren. Nachdem sie in ihrem Rausch einen Gendarmerteamsmitglied beleidigt hatten, wurden die Burschen festgenommen und eingelocht.

Tanzlokal ging in Trümmer

Mühlhausen/Elsaß (Isw). Wegen eines jungen Mädchens, das sich in Begleitung von zwei Marokkanern befand, kam es in einer Mühlhäuser Tanzbar zu einer nächtlichen Schlägerei, an der sich zuletzt über zwanzig Personen beteiligten. Stühle, Tische und Gläser, die von den Streitenden als Waffen benutzt wurden, gingen zum größten Teil in Trümmer. Als die Polizei am Kampfplatz eintraf, bot sich ihr ein wüstes Bild. Das Mädchen und die beiden Nordafrikaner lagen verletzt am Boden, alle übrigen an der Schlägerei Beteiligten hatten rechtzeitig das Kampffeld geräumt. Der Wirt hat einen Schaden von mehreren tausend Mark zu beklagen.

Baden-Baden

Bergbahn wieder in Betrieb

Baden-Baden. Die Bergbahn auf den Merkurpfel ist wieder in Betrieb genommen worden. Der erste Wagen fährt an Sonntagen 9.15 Uhr, an Werktagen 10.15 Uhr. — Ein kleiner Jahrmarkt mit Autobahn, Karussells und Schießbuden wird für drei Tage auf dem Gutenbergsportplatz sich etablieren. — Vier der insgesamt fünf deutschen Rallyefahrer, die am 6. Rallye Lyon-Charbonnières teilnehmen, starteten von Baden-Baden aus zum Ausgangspunkt Lyon-Charbonnières. Das Rallye ist eine Fahrt von 2500 km kreuz und quer durch Frankreich und wieder zum Ausgangspunkt zurück nach Lyon-Charbonnières. An der Fahrt nehmen neben Franzosen, Belgier, Schweizer auch fünf deutsche Autosportler teil. — Der Badeärztliche Verein Baden-Baden veranstaltet am Dienstag, 24. März, um 20 Uhr im Roten Weinzimmer des Kurhauses den seit einiger Zeit geplanten Aussprache-Abend über das Thema „Die künftige Entwicklung des Heilbades Baden-Baden“.

Offenburg

Weißer Schnaps schwarz gebrannt

Eine Schnapsbrennerei unter der Bettdecke

Offenburg (M). In Waldulm, dem bekannten Rotweindorf, stellten Zollbeamte fest, daß ein Brenner laufend Schnaps verkaufte, trotzdem er seine Brennerei unter Verschluss hatte. Bei einer Nachprüfung fand man unter einer Couch eine Falltür, die zu einer Brennerei führte, in der annahmeweise ca. 450 Liter Alkohol gebrannt wurden. An dem Tun war der Ehemann, seine Frau und auch teilweise die Kinder beteiligt. Der Mann wurde zu zwei Monaten Gefängnis, 2000 Mark Geldstrafe und beide zusammen noch extra zu 5678 Mark Wertersatzstrafe verurteilt.

Sportplatz erhält Tribünenaufbau

Offenburg (M). Am heutigen Montag beginnt die bekannte Baufirma Schweizer und Bayer draußen auf dem zwischen Hiltboltsweiler und Abersbösch gelegenen Sportplatz mit dem Bau einer notwendigen Anlage. Es handelt sich um einen Tribünenaufbau, die Schaffung von Umkleieräumen, Waschgelegenheiten, Klosetts usw. Auch eine Liegehalle wird sich anschließen. Die Mitglieder des Sportclubs werden weiterhin mitarbeiten, so daß die Anlage bald ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Neue Gemälde-Ausstellung

Offenburg (M). Nach Abschluß der „Griechenland-Ausstellung“ eröffnet der Offenburger Maler Gustav Weber, Hauptlehrer an der Knabenschule, am kommenden Mittwoch, abends 20 Uhr, im Europahaus eine Ausstellung von Oelgemälden, Aquarellen und Holzschnitten. Auch keramische Arbeiten werden gezeigt. Die Ausstellung wird bis Mitte April dauern. Zu der Eröffnung ist die Bevölkerung eingeladen.

Neun Verkehrsunfälle in einer Woche

Offenburg (M). In Offenburg haben sich in der vergangenen Woche infolge Außerachtlassens der nötigen Vorsicht, Wirkungslosigkeit der Handbremse und durch das Blenden der entgegenkommenden Fahrzeuge neun Verkehrsunfälle ereignet. In einem Falle sprang ein Hund in ein Kraftrad. Bei allen Unfällen entstand Sachschaden. Eine Frau kam in das Krankenhaus.

6 Fahrräder, 1 Kraftrad und 1 Pkw gestohlen Offenburg (M). In der vergangenen Woche wurden in Offenburg sechs Fahrräder, ein Kraftrad und ein Personwagen gestohlen. Drei Fahrräder und das Kraftrad konnten wieder beigebracht und den Eigentümern zugestellt werden. Von den anderen Fahrzeugen fehlt noch jede Spur.

Unfall in der Rammersweierer Straße

Offenburg (M). Eine alte Frau, die einen Marktwagen vor sich herschob, wurde in der

Waldbrand konnte gelöscht werden

Haslach. Im Haslacher Stadtwald geriet durch einen brennenden Holzhaufen der von Schlagraummachern stammte, das Bodengebüsch in Brand. Der Wind begünstigte das Feuer und so „ließ“ es ein Stück in den Hochwald hinein, konnte aber von zwei Männern, die sofort an Ort und Stelle waren, gelöscht werden. Der Schaden ist nur gering. — Josef Neumaier, Sägerstraße 28, konnte sein 75. Lebensjahr und Aug. Keller, Hauptstraße, sein 70. Lebensjahr vollenden. Der Rentner Rudolf Schäfer, Eichenbacherstr. 4, konnte sein 71. Weigenfest begehen. Allen Jubilaren die besten Wünsche. — Das Finanzamt Wolfach teilt mit, daß erstmals am Montag nach Ostern jeden Montag Amistage im Kaufhaus (Zimmer neben der Stadtkasse) stattfinden. Die Bevölkerung von Haslach und Umgebung, kann sich hiermit den Weg nach Wolfach in vielen Fällen sparen.

Ettlingen

Richtfest nach Rekordbauzeit

Wieder ein Wohnblock der Neuen Baugemeinschaft fertiggestellt

Ettlingen (Z). Der erste Block auf der Ostseite des Hellbergweges wurde nach einer Bauzeit von knapp zwei Monaten im Rohbau fertiggestellt. Dabei handelt es sich immerhin um einen Bau, der je sechs Dreizimmer- und Zweizimmerwohnungen, jede mit Küche und Bad, enthält. Nach dem herkömmlichen Richtspruch, den der Zimmermann unter dem Bänderbaum auf dem First ausbrachte, versammelten sich Bauberrern und Bauleute zum Richtschmaus in der „Krone“, wo Aufsichtsratsvorsitzender Oed die Gäste, darunter den Vertreter des Landrats Dr. Schneider willkommen hieß. Den Dank an die Werkleute und die Behörden stattete Vorstandsmitglied J. Weber ab. Nach seinen Ausführungen sind auch in der unzerstörten Stadt Ettlingen alle Wohnungen mit 45 Personen belegt, was bedeutet, daß jede vierte Wohnung zwei Haushaltungen aufnehmen mußte. Es müßten daher mindestens doppelt soviel Wohnungen wie vor dem Krieg gebaut werden, um den Normalbedarf wieder zu erreichen. Dabei sei der stete Zustrom von Umsiedlern und Ostzonenflüchtlingsen noch nicht berücksichtigt. So sei man, besonders auf dem Gebiet des Wohnungsbaus, immer noch im Wettlauf mit dem Elend. Daß es der Neuen Baugemeinschaft Ettlingen und allen ihren Helfern mit der Erstellung dieses neuen Baues gelungen sei, bei dem erwähnten Wettlauf mit dem Elend ein Stück aufgeholt zu haben, sei für alle Beteiligten der schönste Dank.

Sehr anerkennend sprach sich auch Dr. Schneider vom Landratsamt über den Erfolg und die bisherige Tätigkeit der Neuen Baugemeinschaft aus. Er versicherte, daß er bestrebt sein wolle, die Lücke auszugleichen die

Dunkelheit von einem Motorradfahrer angefahren. Die Frau mußte in das Krankenhaus verbracht werden. Der Motorradfahrer erklärte, daß er geblendet worden sei und deshalb die Frau nicht beachtet habe.

Offenburg (M). Auf dem Ferkelmarkt wurden 106 Tiere aufgetrieben. Der Verkauf war schleppend. Es macht sich bemerkbar, daß die meisten landwirtschaftlichen Betriebe bereits mit Jungtieren versorgt sind. — Heute abend wird in der ev. Stadtkirche die Matthäuspasion von Bach aufgeführt. Erst hundert Jahre nach der Komponierung durch Bach kam das große Werk durch Mendelssohn in die weitere Öffentlichkeit. — Wie wir erfahren, hinterläßt die auf der Bundesstraße 3 tödlich verunglückte Frau Armbruster aus dem nahen Hofweier fünf Kinder. Der Ehemann ist noch nicht außerhalb der Lebensgefahr.

Notwendige Sofortmaßnahmen im Obstbau

Gengenbach (M). Der Bezirksobstbauverein „Kinzigtal“ tagte in der Turnhalle in Gengenbach. Es wurden verschiedene Referate gehalten. So über Düngung, Sortenwahl usw. Hierbei wurde festgestellt, daß der Kreis die meisten Apfelsorten im ganzen Bundesgebiet aufweise. Ein Zustand, der unbedingt beseitigt werden müßte. Drei Punkte gelten als Sofortmaßnahmen: 1. Intensivierung und Erweiterung der Schnittmaßnahmen. 2. Verbreitung der Düngungspflicht und 3. Inzensivierung der Schädlingbekämpfung. Mathias Sester, Reichenbach, wurde zum Vorsitzenden ge-

5,8 Millionen DM für Südbadens Fernmeldewesen

Die Oberpostdirektion Freiburg hat zur technischen Verbesserung des Fernmeldewesens in Südbaden für 1953 ein großes Bauprogramm aufgestellt. Rund 5,8 Millionen Mark sind für Neuinvestitionen vorgesehen. Das im letzten Jahr mit einem Aufwand von 11 Millionen Mark gelegte neue Trägerfrequenzkabel Karlsruhe—Freiburg—Basel wird bereits in wenigen Wochen in Betrieb genommen. Dadurch werden im Telefonverkehr nach dem In- und Ausland die Verbindungsmöglichkeiten erheblich verbessert. Im Fernsprechnetz wird als erster südbadischer Bezirk der Bereich des Fernamtes Villingen auf den Selbstwählerdienst umgestellt. Zu den wichtigsten Bauvorhaben im Ortsverkehr gehören die Einführung des Selbstwählerbetriebes in Baden-Baden durch den Aufbau eines neuen Wähleramtes für 3000 Anschlüsse und die Erweiterung des Wähleramtes Freiburg auf 8200 Anschlüsse. Ferner sollen die Wählerämter und unterirdischen Ortskabelnetze in Lörrach, Offenburg, Villingen, Rastatt, Achern, Mühlheim, Ueberlingen, Singen, Grenzach und Zell erweitert werden. 11 Gemeinden, die im Ortsverkehr bisher noch Handwählerbetrieb hatten, werden in diesem Jahr auf Selbstwählerbetrieb umgestellt. Im Bereich der Oberpostdirektion Freiburg gibt es zur Zeit 46 000 Hauptanschlüsse.

wählt, als Stellvertreter Heinrich Göring, Fessenbach. In den Beirat wurden gewählt: Isenmann, Gengenbach, Deker, Niederschopfheim, Jockerst, Böhsbach, Näger, Rammersweier, und Berufsschullehrer Hensler.

Rastatt

Arbeitslosenzahl um 700 niedriger

Zunehmende Bautätigkeit macht sich bemerkbar

Rastatt (Ht). Die Zahl der Arbeitslosen hat nun erfreulicherweise im Kreise Rastatt abgenommen. Die vor kurzem gemeldete diesjährige Höchstzahl von 3300 hat inzwischen durch die zunehmende Bautätigkeit auf 2600 abgenommen. Nicht vergessen darf man, daß hier auch die große Zahl Arbeitsloser des Landesdurchgangslagers mitgerechnet wird. Zur besseren Betreuung ist jetzt im Landesdurchgangslager eine Nebenstelle des Arbeitsamtes eingerichtet worden.

Kastatt (Ht). Drei Fahrraddiebstahle in einer Woche meldet der Polizeibericht (Lütowstr., Karlstraße und Engelstraße). — Ein Insasse des Brunnenhauses entwendete einem andern 25 DM. — Ein Geldmäppchen mit 235 DM

wurde in der Stadt verloren. — Aus einem Trockenspeicher wurde Wäsche für 100 DM gestohlen. — Angezeigt wegen Unterschlagung wurden ein 36jähriger lediger Arbeiter und ein 32jähriger Wohnungsloser. — Wegen einer ansteckenden Krankheit mußte eine 29jährige verheiratete Frau festgenommen werden.

Gaggenaus Nachtragshaushalt verabschiedet

Gaggenau. Der dem Stadtrat in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung zur Genehmigung vorliegende Nachtragshaushalt umfaßt im ordentlichen Haushalt einen Betrag von rd. 1 Million, im außerordentlichen die Summe von 265 000 DM. Mit diesem Nachtrag, der in der letzten Sitzung einstimmig gebilligt wurde, beträgt der Gesamtetat einschl. den Stadtwerken rd. 4,3 Millionen.

Bruchsal

Stadtrat von Friedrichshafen besuchte Bruchsal

Bruchsal (Isw). Der Stadtrat von Friedrichshafen besuchte unter der Führung von Oberbürgermeister Dr. Karl Gruenbeck dieser Tage die Stadt Bruchsal, um sich über die Wiederaufbauarbeiten zu informieren. Der Stadtrat von Friedrichshafen interessierte sich besonders für das Problem der Schuttabräumung und der Aufbauarbeiten. Bei einem Gegenbesuch wird sich der Bruchsaler Stadtrat über die Aufbauarbeiten in der Stadt Friedrichshafen informieren.

Bruchsal. In der Nacht vom 10. auf 11. März wurde in der Wörthstraße in Bruchsal das Schaufenster eines Uhrengeschäfts eingeschlagen. Wie sich bei einer genaueren Prüfung der Auslagen herausstellte, wurden dabei 11 Herren- und Damenarmbanduhren entwendet.

Der Kriminalpolizei ist es nunmehr gelungen, den Dieb zu ermitteln und zu überführen. Es handelt sich hierbei um einen in Karlsruhe stationierten farbigen US-Soldaten, der bereits ein Geständnis abgelegt hat. Eine der gestohlenen Uhren hatte er schon kurze Zeit nach dem Diebstahl in einem Lokal angeboten. Die Polizei wurde darauf aufmerksam und so konnte der Täter mit Hilfe der amerikanischen MP festgenommen werden.

Die Meisterprüfung haben bestanden

Bruchsal. Bäckerhandwerk: Bachmann Hans, Philippsburg; Bannholzer Bernhard, Bruchsal; Eberle Karl, Bruchsal; Gutting Gerhard, Wiesental; Kneller Albert, Zeulern; Rostock Paul, Oberhausen; Siltzer Fritz, Gochsheim; Soder Herbert, Hambrücken; Schuhmacher Josef, Wiesental; Steidle Vitus, Hambrücken; Weiß Paul, Bruchsal; Blechner: Dochat Karl, Langenbrücken. Installateur: Pflaum Helmut, Forst. Blechner-Inst.-Handwerk: Pflaumer Paul, Elsenz. Elektroinstallateur-Handwerk: Kuhn Hans, Gochsheim. Friseurhandwerk: Bötsch Karl, Bruchsal; Schwelker Emil, Wiesental. Gipserhandwerk: Knoch Ernst, Bruchsal. Glaserhandwerk: Schrupf Ernst, Menzingen. H-Schneiderhandwerk: Jäckel Richard, Untergrombach. Malerhandwerk: Böser Kurt, Bruchsal. Maschinenbauerhandwerk: Mayer Walter, Oberacker. Metzgerhandwerk: Grub Karl-Helz, Hambrücken; Vetter Alfons, Kronau. Müllerhandwerk: Nöltner Emil, Neibshaus. Schuhmacherhandwerk: Benz Edmund, Bruchsal. Schreinerhandwerk: Müller Otto, Bruchsal; Neithart Erwin, Bruchsal.

Sommerfest-„Fahrplan“ festgelegt

Untergrombach (Jo). Für das kommende Sommerhalbjahr sind wiederum eine ganze Menge von Sommerfesten in der Gemeinde geplant. Im Gasthaus „Zum Bahnhof“ versammelten sich die Vereinsvorstände und legten unter Vorsitz vom Vorstand des Verkehrsvereins, Karl Sprattler, das Jahresprogramm für 1953 fest. Herausragende Feste sind folgende: Bergfest am 5. oder 12. Juli; Leistungswettkampf des Vereins Deutscher Schäferhunde am 24. Mai; Kreisturnfest 6./7. Juni; Sportfest des FC Germania 1. August; Fahnenweihe des Handharmonika-Klubs 16. August und Kreiskinderfest am 30. August. Vorstand Sprattler hat am Schluß um eine gute Zusammenarbeit zum Wohle der Gemeinde und der Vereine.

Bretten

Bretten (W). Die Arbeit der Spezialisten der Landespolizei zur Klärung der Ursache des von uns gemeldeten Dachstuhlbrandes in der Nacht zum Mittwoch vergangener Woche in der Hirschstraße hat zu dem Ergebnis geführt, daß der Brand auf Kurzschluß in der Leitung zurückzuführen sein dürfte.

HUMOR

„Karlus Mann ist ein unverbesserlicher Spieler.“
 „Das ist ja schrecklich!“
 „Ja. Jede Nacht bringt er ihr einen Haufen Geld nach Hause, das er gewonnen hat.“
 „Das ist ja wundervoll!“



„Ich weiß es nicht ganz genau, aber ich glaube, Sie werden der Letzte sein!“
 „Wie nennt man einen Mann, der dauernd die Unwahrheit sagt?“
 „Einen Lügner.“
 „Und wie nennt man einen, der behauptet, immer die Wahrheit zu sprechen?“
 „Einen ganz unverbesserlichen Lügner.“

„Unser Sohn, mein lieber Stephan, gleicht dir mehr und mehr.“
 „O, der verdammte Bengell! Was hat er denn nun schon wieder ausgefressen?“

„Hast du schon gehört? Kalle ist so abergläubisch, daß er nichts an einem Freitag beginnt. Jetzt hat er sogar in seinem Testament angeordnet, daß er auf keinen Fall an einem Freitag begraben werden dürfe.“

Lille Stig unterhielt sich mit seiner Frühjahrsbraut im Konzertsaal.
 „Stille“, sagte sie zu ihm. „Jetzt kommt die Eroica.“

„Aha, die Eroica. Das ist wohl die Blondine da drüben mit dem hellblauen Kleid?“

Der Rätsel-Trichter

Aus den Silben ber — ber — borg — brük — dan — den — dres — e — eis — er — fel — ga — gall — ge — gein — gich — in — irr — ke — ker — lan — licht — ma — mik — nach — nan — ne — ni — nie — reiz — sa — sa — se — sels — sen — sep — set — sum — ta — tau — te — tem — ter — ter — the — ther — ti — to — turn — u — u — van — ver — win — zucht sollen 23 Wörter gebildet werden. Ihre ersten und dritten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben einen Spruch (ch = ein Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Deutsche Stadt, 2. Schüdl. Züchtigungsmethode, 3. Männername, 4. Gedächtnishilfe, 5. Pilzart, 6. Hunderasse, 7. Luftströmung, 8. Wintersport, 9. Krämpfe, 10. Schwärmerlei, 11. Polarforscher, 12. Grassteppe, 13. Leitgedanke, 14. Naturerscheinung, 15. Monat, 16. Festl. gedeckter Tisch, 17. Verehrer, 18. Weltall, 19. Vogel, 20. Planet, 21. Berühmter Tenor (gest.), 22. Italien. Dichter, 23. Mädchenname.

silberstachel 1. Dresden, 2. Inzucht, 3. Kravv, 4. Kesselschinder, 5. Heizer, 6. Seiler, 7. Theater, 8. Eisen, 9. Gießer, 10. Urtiere, 11. Krieger, 12. Schwamm, 13. Thoma, 14. Inzucht, 15. September, 16. Zehn, 17. Kaiser, 18. Dürer, 19. Nachschuß, 20. Sauer, 21. Tausend, 22. Dämon, 23. Inzucht — Die erste Grotte ist Grotte, die zweite schon Vergrübelung.

Englisches Lob der Faulheit

Ein Trost für die Vierziger und darüber — Wohlüberlegtes Nichtstun

Jedes Jahr erscheinen Bücher, worin den Zeitgenossen angeraten wird, sobald sie über die Vierzig hinaus sind, nur ja nicht im körperlichen Training nachzulassen. Nur durch tägliche Übungen, durch kräftigen Sport und ein strenges Ernährungsregime sei es zu verhüten, daß sich an allen möglichen unerwünschten Stellen, am Kinn, am Bauch, an den Hüften Fett ansetzt. Also Fastenkuren, Enthaltensamkeit im Trinken und Essen, Zimmer- oder Freiluftgymnastik, das ist die Lösung. Denn Fettsatz ist erstens nicht schön und zweitens macht es den Körper schwer und hemmt ihn in seinen Bewegungen.

Allen diesen Büchern und Vorschriften hat soeben ein englischer Arzt ein schallendes „Verkehrt!“ entgegengerufen. Der Arzt heißt Dr. Peter Steincrohn, und das Buch, worin er den Zeitgenossen höheren Alters zuruft: „Seid faul!“, heißt „Rest begins at forty“ Ruhe beginnt mit Vierzig.

Warum, so fragt Steincrohn in seinem Buche, unterwerfen sich die Menschen über Vierzig der Marter sportlicher Anspannungen? Weil sie denken, daß es notwendig ist, antwortet er. Weil andere es auch so machen. Weil in diese Vierziger und Fünfziger ein tödlicher Schrecken gefahren ist, als sie bei sich selber einen Anfang von Dickleibigkeit entdeckt haben. Sie wollen, koste es, was es wolle, „fit“ bleiben. Kann man jedoch abmagern durch Wandern? Dr. Steincrohn lacht mit grimmiger Skepsis. Er hat festgestellt, daß man einen Kilometer angestrengt und schnell laufen muß, um den nachteiligen Einfluß eines einzigen Malzbonbons zu neutralisieren.

Nein, um „fit“ zu bleiben, sei es im höheren Alter weit wirksamer, wenn der Mensch so wenig wie möglich tut und sich mit Anstand und Überlegung der Faulheit ergibt. Denn alle Muskeln und Sehnen des menschlichen Körpers haben, sobald der Mann oder die Frau vierzig oder mehr Jahre auf dem Buckel haben, durchaus ein Anrecht auf größere Ruhe und Bequemlichkeit. Keulenschwingen, tiefe Kniebeugen, Tauspringen, dies alles könne dem Körper, in erster Linie dem Herzen, mehr Schaden als Nutzen bringen. Das Leben jeden Tages bringe an Übungen genug mit sich.

Darum: Keine zusätzlichen Übungen, keine Hungerkuren, doch eine wohlüberlegte Faulheit, dies ist das Evangelium von Dr. Steincrohn, der in seiner Jugend selber ein betriebsamer Sportsmann gewesen ist, nun er aber zu Jahren kam, an sich selber die Erfahrung machte, daß er mit der goldenen Regel: „Take it easy!“ (Nimm es leicht!) weit besser fährt.

Die besten Jahre eines Mannes von gesunder Konstitution liegen bei regelmäßiger Lebensweise zwischen dem 30. und 55. Lebensjahr, die einer Frau zwischen dem 25. und 40. Jahr. Die gesamte Krankheitszeit eines 70jährigen beläuft sich im Durchschnitt auf 24 Monate, also auf zehn Tage jährlich. Bis zu seinem 40. Jahr wird der Mensch nach den statistischen Beobachtungen jedoch nur die Hälfte dieser Zeit von Krankheiten heimgesucht. 50 Prozent aller Krankheiten beruhen nachweislich auf Verdauungsstörungen. Am meisten für fieberhafte Krankheiten empfänglich ist das Alter zwischen 15 und 20 Jahren.

Das Alphabet kommt in den Urwald

Ein Lehrer für 269 Sprachen in 63 Ländern — „Jeder lehre einen!“

Auf einer Lichtung im dichten Urwald Afrikas haben sich vierzig oder fünfzig Menschen versammelt. Sie sitzen in einem großen Halbkreis, stiller und erwartungsvoller als sonst. Als Dr. Frank C. Laubach erscheint, erheben sie sich und begrüßen ihn. Er ist groß und trägt keinen Tropfen Helm und kein Gewehr, keine Patronentasche und nicht einmal ein Taschenmesser; dafür hält er unter dem Arm ein paar große Kartontafeln. Dr. Laubach hat das Alphabet mitgebracht.

In diesem Fall ist der Schauplatz seiner Tätigkeit ein Urwald tief im Innern Äthiopiens. Aber die Situation ist die gleiche wie in vielen anderen der 63 Länder, in denen Dr. Laubach in den vergangenen 23 Jahren geholfen hat, das Analfabetentum zu beseitigen. Dr. Laubach ist nun 67 Jahre alt und mehr oder weniger ist es ihm persönlich zu danken, daß etwa fünfzehn Millionen Menschen lesen gelernt haben. Wie er sagt, hat er einfach „Stunden gegeben“, Stunden in 269 Sprachen und Dialekten.

Den Unterricht beginnt er meist damit, daß er auf seine Tafeln für jeden Laut der jeweiligen Sprache ein eigenes Zeichen malt. Die wichtigsten Silben und die am häufigsten wiederkehrenden Worte werden durch Bilder dargestellt. Wenn nun z. B. die Äthioper erst in der Lage waren, phonetische Symbole mit dem entsprechenden Lauten zu assoziieren, so konnten sie bald fast jedes Wort lesen, das sie bei ihren täglichen Gesprächen gebrauchten.

„Man braucht nur etwa sieben Tage, um einem Äthioper das Lesen beizubringen“, sagt Dr. Laubach. „Die Maylay-Sprache, die nur sechzehn Laute hat, ist viel leichter und man kann sie schon in zwei Tagen lesen lernen.“

Dr. Laubach ist davon überzeugt, daß die Kunst des Lesens jeden einzelnen individuell gelehrt werden sollte. Praktisch läßt sich

diese Erkenntnis freilich kaum anwenden. Aber ein sehr großer Beitrag Dr. Laubachs zur Erwachenerziehung bestand darin, daß er seine Schüler immer dazu gewinnen konnte, ihre neuerworbenen Kenntnisse anderen Analfabeten mitzuteilen.

Wohin Dr. Laubach auch kommt, nimmt er natürlich die Hilfe einheimischer Lehrer und Sprachwissenschaftler in Anspruch - er mußte ja doch in nicht weniger als 269 Sprachen lehren. Erst wenn er einmal die Unterlagen ausgearbeitet hat, bringt er seinen Feldzug gegen das Analfabetentum ins Rollen. Dabei hilft es ihm, daß die meisten Menschen, die lesen gelernt haben, das Bedürfnis zeigen, nun auch anderen das Lesen beizubringen. Dr. Laubach hat den Grundgedanken, den Schlüssel zum Erfolg seines weltumspannenden Erziehungsprogrammes mit den Worten formuliert: „Each one teach one“ (Jeder lehre einen!).

Während des zweiten Weltkrieges und der ersten Nachkriegsjahre konzentrierte Dr. Laubach seine Tätigkeit vor allem auf Lateinamerika. In Mexiko entwickelte er gemeinsam mit dem damaligen Unterrichtsminister neue Lehrmethoden und leicht erlernbare phonetische Lektionen. Jeder, der lesen konnte, sollte zum Lehrer werden und alle Analfabeten wurden aufgefordert, lesen zu lernen. So kam es, daß in jenen Jahren allein in Mexiko fünf Millionen Menschen lesen lernten.

Nach seiner Arbeit in Lateinamerika unterrichtete Dr. Laubach Menschen und ganze Völker in anderen Teilen der Erde. Seine Tätigkeit hat ihn nach Thailand und Indien geführt, nach Pakistan, Neu-Guinea, Ägypten, Tunis, nach Libyen, Aegypten, Afghanistan, Burma, Indonesien und manchen anderen Ländern, und überall hat er erfahren, daß die Analfabeten sehr gern, ja fast mit leidenschaftlichem Eifer lernen.

kamen die frühen Marken im Druck und in der Prägung heraus. Alle frühen Marken sind ganz einfach geschnitten und tragen entweder eine Ziffer oder Schrift, oder sie sind wie kleine Siegel sichtbarer Ausdruck einer bestimmten Machtbefugnis in Form des Wappens, des Herrscherbildnisses oder des mythologischen Landes-Symbols; die Herrscherinsignien sind klassizistisch edel und vornehm geformt. Dagegen stellte der Onkel den monströsen Gesamtkatalog von 1848, der 12 cm dick ist; bis heute sind insgesamt etwa 120 000 Briefmarken erschienen.

Die sinnvolle knappe Zeichenform der ersten Briefmarken verliert sich gegen Ende des Jahrhunderts. Man will dann auf den Briefmarken „darstellen“, die Welt „abbilden“. Das Vorbild der deutschen Germania-Marke, die von 1890 bis 1920 in Umlauf war, war eine kostümierte Schauspielerin vom Typ der Duse, von der Onkel Gabriel in seiner Sammlung ein Foto aufbewahrt. Später kamen Serien von Landschaften heraus, von technischen Errungenschaften, Köpfe von Staatspolitikern, Dichtern, Denkern, über Volkskunde und Religion mit erneuerten Sinnbildern. Man hat sich bis zu Gemälden und Plastiken verfliegen, etwa zu Rubens' Kreuzabnahme auf einer belgischen Marke (50 X 38 mm), oder Veit Stob's Krakauer Marien-Altar auf einem polnischen Stück.

Als Sammler kann man sich heute nicht mehr das Ziel setzen, alle Marken der Welt zu besitzen; man muß sich bescheiden und spezialisieren. Onkel Gabriel war einer der ersten Motiv-Sammler.

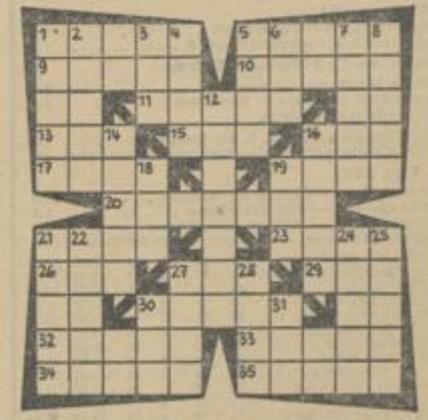
Der „Zoo“, den er sich angeeignet hatte - der „Elefant auf einer indischen Jubiläumsmarke, die Schlange auf einer dreieckigen Marke aus Liberia, der Pfau auf einer Marke aus Borneo, das Marino-Schaf aus Brasilien und die Schildkröte aus Island - hat Schule gemacht. Gerade jetzt ist ein neues Kinderbuch in London erschienen „Zoology in Postage Stamps“, die Kinder lernen hier an Hand von Briefmarken die Zoologie. Ein anderes Buch lehrt die Geschichte Amerikas durch Briefmarken.

Überhaupt: pädagogisch gesehen, hat das

Einmal hin, einmal her!

Waagrecht: 1. Riechstoff, 5. Anhänger des Brahmanismus, 9. Unechtes, 10. Hausvorsprung, 11. Innerstes des Menschen, 13. Orientalischer Befehlshabertitel, 15. Badeort in Belgien, 16. Segelstange, 17. Dach-, Fenstervorsprung, 19. Brunnen, 20. Vaterlandsfreund, 21. Meerrettich, 23. Flüssigkeitsleitung, 25. Speisefisch, 27. Quadrillfigur, 29. Stadt auf Malakka, 30. Scherz, Ulk, 32. Straßenanzug des Herrn, 33. Heiliges Sakrament, 34. Stadt in Nordafrika, 35. Männername.

Senkrecht: 1. Kartenwerk, 2. Bekanntes Suppengewürz, 3. Nordwestdeutscher Fluß, 4. Papiermaß, 5. Ostsee-Halbinsel, 6. Westeuropäer, 7. Altrömische Münze, 8. Vorfahre, 12. Alter Name des Gebietes von Bethlehem, 14. Hängelampe, 16. Sich drehender Teil an Maschinen, 18. Weichselzufluß, 19. Chem. Grundstoff, 21. Dinarische Alpen bis zum Skutarisee, 22. Lärm, Krach, 24. Rettung aus Gefahr, 25. Fischer, 27. Heldenepos, 28. Osteuropäer, 30. Wintersportgerät, 31. Nutzvieh.



Auflösung:

Waagrecht: 1. Amber, 5. Hindu, 9. Talm, 10. Erker, 11. Seele, 13. Äge, 15. Spa, 16. Ruh, 17. Stanz, 19. Horn, 20. Partier, 21. Kren, 23. Rohr, 27. Ein, 29. Rio, 30. Spaz, 32. Sakko, 33. Tante, 34. Tams, 35. Enger. Senkrecht: 1. Atlas, 2. Maggi, 3. Ems, 4. Ries, 5. Hele, 6. Ite, 7. Demar, 8. Urah, 12. Ephraim, 14. Ampel, 16. Holo, 18. San, 19. Bor, 21. Kaiser, 23. Heden, 24. Hilt, 25. Rosen, 27. Epos, 28. Eme, 30. SKI, 31. San.

Wußten Sie schon?

... daß Passatstaub der feine, aus der Sahara kommende Staub genannt wird, der eine starke Trübung der Luft an der Westküste verursacht?

... daß man moderne Sprengstoffe, solange man sie nicht auf besondere Art bearbeitet, höchst unempfindlich gegen Druck und Stoß sind?

... daß als Vorstufe des Brotes von den Menschen ungesäuerte Gebäcke hergestellt wurden, die heute noch etwa der Hälfte aller Völker des Erdballs als tägliche Speise dienen?

... daß die Kahlköpfigkeit beim männlichen Geschlecht ständig zunimmt. Augenfalliger Beweis ist eine Fotografie, die 1906 vom obersten Rang der Oper in Philadelphia aufgenommen wurde. Sie zeigt unter dem Publikum im Parkett 15 Prozent Kahlköpfe, eine Vergleichsaufnahme aus dem Jahre 1932 von derselben Stelle weist 30 Prozent Glatzen auf. Setzt sich diese Entwicklung fort, so haben im Jahre 2000 die Hälfte aller Männer über 30 Jahre Kahlköpfe.

Ihre Hoheit, die Briefmarke

Erika Lengnick blättert mit uns im Geschichtsbuch der Marken

Es hatte mich immer schon beunruhigt: wenn mein Onkel Gabriel über seine Briefmarkensammlung geriet, war er nicht mehr zu sprechen. Ich faßte mir eines Tages ein Herz und fragte ihn, ob er mir nicht einmal seine Sammlung zeigen wolle. Das war das „Sesam, öffne dich“ für sein Herzens-Safe, in dem sein Steckenpferd hauste und - wie es sich in meiner Phantasie darstellte - anstatt Hafer Briefmarken fraß. Onkel Gabriel erzählte:

Seine erste Briefmarke, die er als Bub von seinem Vater bekam, war eine Braunschweiger von 1855 gewesen, weder geschnitten, wie die ganz frühen, noch gezähnt, wie die späteren, sondern mit Liniendurchstich. Er zeigte sie mir. Sie wirkte wie eine klassizistische Gemme: ein zartes, weißes Pferd mit einer ebenso feinen Krone darüber, das Braunschweiger Wappen, auf schwarzem, ovalen Grund mit breitem Schriftband ringsum „Braunschweig + 1/2 Groschen“. Früher wurden die Postsachen durch Kuriere überbracht. Seit 1595 gab es in Deutschland einen „Generalpostmeister“, es war der edle Herr Franz von Thurn - seit 1650 nannte sich die Familie „von Thurn und Taxis“ - der das kaiserliche Postprivileg erhielt. Er beförderte bis 1868 die Postsachen dreier Kaiser: Maximilians I., Philipps I. und Karls V. Seinen Kurieren gab man als einfacher Bürger seine eigene private Post mit. Damals mußte immer der Empfänger das Porto bezahlen. Die Überlieferung berichtet, daß dem Londoner Schullehrer Rowland Hill der zündende Einfall gekommen sei, die Briefmarke zu erfinden, als er in einem Gasthaus ein Mädchen beobachtete, das einen Brief zugestellt bekam, den Brief anschaute, aber die Annahme verweigerte. Sie hatte mit dem Liebhaber eine Zeichensprache verabredet, deren sich das Liebespaar auf dem Umschlag bediente, ohne Posttaxe zu zahlen.

Da erschuf die kommerzielle Phantasie Hills

die Briefmarke. Nun mußte der Absender das Porto bezahlen, der Staat nahm Geld ein - und die Philatelie wurde ins Leben gerufen. Dafür wurde Rowland Hill auch in den Adelsstand erhoben und zum höchsten Postbeamten ernannt. Man setzte ihn in der Westminster-Abtei bei, und sein Denkmal steht heute vor der Londoner Börse.

Diese erste denkwürdige Briefmarke wurde in London am 6. Mai 1840 gedruckt; es war die geschnittene, schwarze 1-Penny-Marke mit dem Kopf der Queen Victoria, nach einer Medaille gestochen. Onkel Gabriel erwarb eine solche Marke mit 30 Jahren auf einer Versteigerung; heute hat sie ungefähr einen Wert von 80 DM. Zuerst wurde die Marke rot gestempelt; von 1841 ab wurde mit schwarzem Stempel entwertet - zunächst mit Punkt-, Strich- oder Stern-Stempel ohne Datum -; darum wurde die Marke dann auf braunrotem Papier gedruckt. England, das in allen Dingen des modernen Lebens „gespurt“ hat - in der Staatskunst, in der Wirtschaft und in der Baukunst - kann auch den Primat des Verkehrs- und Postwesens für sich in Anspruch nehmen. England war gleichfalls die Wiege der Philatelie (das Wort prägte ein Franzose namens Herpin im Jahre 1864). Seit 1850 wurden dort Briefmarken gesammelt, zuerst aus Hang zur Kuriosität. Eine Dame beklebte sich die Tapete ihres Kabinetts, andere stellten Wettten auf, wie viele verschiedene Briefmarken man zusammen bekäme. Bis 1866 waren 1550 verschiedene Marken erschienen. Die anderen Staaten folgten England mit den ersten Briefmarkenaufgaben bald nach: Frankreich und Bayern 1849, Preußen und Sachsen 1850, Baden 1851 und das privilegierte Postinsitut Thurn und Taxis 1852.

Onkel Gabriel zeigte mir den ersten französischen Katalog von J. B. Moens, der 1894 in Paris erschienen ist. Das war ein feines, dünnes Buch mit Goldschnitt, und wunderbar

Briefmarkensammeln viel für sich: die Kinder üben sich in Konzentration, sie lernen Geographie und Geschichte... und sie wachsen zu sparsamen und häuslichen Männern heran. Wenn sie geschickt sammeln, werden sie unter Umständen auch noch wohlhabend. Nicht jeder kann natürlich in den Besitz einer sagenhaften blauen „Mauritius“ oder einer früheren Postmeistermarke gelangen, die zum Teil bei Auktionen schwindelerregende Preise erzielt haben. „Aber“, pflegt Onkel Gabriel zu sagen, „vor dem nächsten Welt-Zusammenbruch lege ich meine wertvollsten Briefmarken zwischen meine Schuhsohlen; diese Preziosen sind äußerst handlich.“ Der Onkel übrigens hatte seinen Namen auch nicht zufällig; der Erzengel Gabriel als Vermittler göttlicher Botschaften ist nämlich der Schutzheilige der Philatelisten.

Die Anekdote

Ein „fessendes“ Interview

Die Schwierigkeit, von dem neuen Präsidenten der USA ein „echtes“, d. h. persönlich gehaltenes Interview zu erlangen, hat in amerikanischen Journalistenkreisen die Erinnerung an das „fessendste“ Interview wachgerufen, das je ein amerikanischer Präsident erteilen mußte. Dieser, Quincey Adams, hatte sich grundsätzlich geweigert, auch nur einen Journalisten zu empfangen. Er hatte aber nicht mit der Spürnase von Miss Anne Royall, der ersten amerikanischen Reporterin, gerechnet. Diese hatte herausbekommen, daß der Präsident jeden Morgen im Potomac-Fluß zu baden liebte, und zwar - shocking - ohne jede Bekleidung. Sie schlich sich nachts an seine Badestelle, ließ ihn ruhig ins Wasser gehen, setzte sich dann aber auf seine Kleider, und - als er zitternd vor Kälte aus den Fluten auftauchte - weigerte sie sich, auch nur einen Schritt zu weichen, bevor er ihr Rede und Antwort stand. Es war die sensationellste Alleinmeldung der amerikanischen Pressegeschichte, die sie von diesem „Fischzug“ mit nach Hause brachte!

Zufrieden war nicht einer...

75 000 zogen mit langen Gesichtern heimwärts / Aus dem „großen Kampf“ nichts geworden Kölner Länderspiel eine einzige Enttäuschung!

Keine der beiden Sturmreihen brachte einen erfolgreichen Torschuss an / Und als Morlock doch mal einköpfte, war die Kugel vorher im Aus! Kapitän Fritz Walter hatte einen schwachen Tag / Ließen sich die Nachbarn anstecken? / Oesterreichs Innenrie nicht durchschlagskräftig / Nur vier Spiele der 1. Südliga / Waldhof außer Gefahr, VfR Mannheim knöpfte BC Augsburg wichtigen Punkt ab.

Im Spiegel der Zahlen Fußball

Länderspiele:	
Deutschland — Oesterreich	0:0
Oesterreich B — Deutschland B	3:1
Englische Cup-Vorschau:	
Bolton Wanderers — Everton	4:3
Tottenham Hotspur — Blackpool	1:2
Freundschaftsspiele:	
Grashoppers Zürich — 1. FC Nürnberg	2:3
KSC Mühlburg/Phönix — Borussia Neunkirchen	3:2
1. Liga Süd:	
SV Waldhof — Stuttgarter Kickers	1:0
BC Augsburg — VfR Mannheim	1:1
SpVgg. FÜRth — Kickers Offenbach	6:0
Bayern München — Viktoria Aschaffenburg	4:0
2. Liga Süd:	
VfL Neckarau — SSV Reutlingen	2:0
ASV Durlach — ASV Feudenheim	5:3
Hessen Kassel — Bayern Hof	1:0
Union Böckingen — FC Bamberg	2:0
Schwaben Augsburg — FC Singen 04	3:0
ASV Cham — Freilburger FC	1:0
SV 08 Darmstadt — 1. FC Pforzheim	1:1
Jahn Regensburg — Karlsruher FV	1:0
SV Wiesbaden — TSV Straubing	4:0
1. Liga Südwest:	
FK Pirmasens — Wormatia Worms	2:1
1. Liga West:	
Bor. M.-Gladbach — Horst Emscher	1:0
Meidericher SV — SpVgg. Erkenschwick	3:2
Preußen Dellbrück — Spfr. Katernberg	1:0
Preußen Münster — Alemannia Aachen	3:1
1. Liga Nord:	
VfL Osnabrück — FC St. Pauli	2:1
VfB Lübeck — Hannover 96	2:1
Concordia Hamburg — Werder Bremen	1:1
Bremer SV — Eintracht Osnabrück	3:2
Arminia Hannover — Bremerhaven 03	1:1
Harburger TB — Holstein Kiel	3:1
Altona 93 — TB Elmshöfen	2:1
Englischer Fußball	
1. Division: Arsenal — Westbromwich Albion	
2:2; Charlton Athletic — Middlesbrough 3:0; Chelsea — Sheffield Wednesday 1:0; Derby County — Newcastle United 0:2; Portsmouth — Burnley 2:1; Sunderland — Manchester City 3:3; Wolverhampton Wanderers — Liverpool 3:0.	

0:0 nicht nach dem Geschmack des Publiküms

75 000 Zuschauer erlebten gestern im Köln-Müngersdorfer Stadion beim Fußball-Länderspiel Deutschland — Oesterreich eine arge Enttäuschung. Das Spiel endete 0:0. Nicht genug damit, daß keine Treffer geschossen wurden, boten beide Mannschaften auch eine Leistung, die nicht im geringsten an das Niveau herankam, das man allgemein erwartet hatte. Das „große Spiel“ blieb aus. Nicht nur die Oesterreicher vermochten nicht zu überzeugen, auch die deutsche Elf blieb uns Vieles schuldig. Das Publikum zeigte sich deshalb zum Teil recht ungehalten. Etwas mehr hätte man denn doch nach dem großartigen Abschneiden gegen Spanien und Jugoslawien erwartet.

Schon in den frühen Morgenstunden begann in Köln der Anmarsch der Zuschauer. Zahlreiche Sonderzüge und Autobusse sowie Tausende von Kraftfahrzeugen brachten die Massen aus allen Teilen der Bundesrepublik heran. Unter den Autobussen befanden sich solche aus Belgien, Holland, Luxemburg und Skandinavien. Bei etwas diesigem Wetter und nur gelegentlichem Sonnenschein waren sogar die kahlen Bäume auf der Gegenseite der Tribüne besetzt. Fünf Minuten vor Spielbeginn betrat die Mannschaften das mit österreichischen, belgischen und deutschen Flaggen geschmückte Stadion.

Nachdem Bundespräsident Heuss die Spieler mit Handschlag begrüßt hatte, präsentierten sich die beiden Mannschaften in der vorgesehenen Reihenfolge dem belgischen Schiedsrichter Bauwens:

Deutschland: Turek; Retter, Koblmeier; Eckel, Pospisil, Schanko; Rahn, Morlock, Otmar Walter, Fritz Walter, Schäfer.

Oesterreich: Schweda; Stotz, Kollmann; Hanappi, Oewirk, Brinek; Kominek, Wagner, Huber, Stojaspal, Gollhuber.

Es dauerte eine ganze Weile, ehe das Spiel einigermassen in Gang kam. Die Oesterreicher, frei von aller Favoritenbelastung, gingen mit größerem Druck an. Ein schönes Zuspiel von Stojaspal verpaßte Huber. Zunächst verteidigten die Oesterreicher sehr massiv. Der deutsche Sturm kam nicht so recht in Schwung. Fritz Walter leistete zu der Zeit kaum brauchbare Aufbauarbeit. Die erste Chance für die Deutschen entstand in der 12. Minute, als Morlock eine Maßvorlage an Fritz Walter gab, dessen Schuß um Millimeter am Tor vorbeistrich.

Die zweite Viertelstunde begann mit erneuten Angriffen der Oesterreicher. Wagner und Brinek schossen knapp vorbei, Stojaspal hoch über das Tor. Immer noch waren beide Mannschaften recht nervös, die Aktionen sehr überhastet. Rahn lief allein durch bis vor das Tor, seinen Schuß wehrte Schweda, Oesterreichs Hüter, ebenso sicher ab wie einen Morlock-Schuß.

Otmar Walter durch Röhrig ersetzt

Schon war die dritte Viertelstunde angebrochen, ohne daß ein Tor gefallen wäre. Bei einem 20-m-Schuß von Huber wehrte Turek prächtig ab und schlug den Ball weg. Fritz Walter hinkte etwas, schien am Knöchel verletzt zu sein, erholte sich dann wieder.

Dann hatte Oesterreich die beste Chance: Eine Kombination Hanappi-Wagner schloß Wagner mit Volley-Schuß ab, aber der Ball prallte zum Glück für Turek von der Latte zurück. In der 40. Minute tauschte Herberger Mittelstürmer Otmar Walter durch Röhrig aus, der mit seinem Clubkameraden Schäfer den linken Flügel bildete, während Fritz Walter in die Sturmreihe ging. Otmar Walter hatte bis dahin wenig gezeigt und kaum die in ihn gesetzten Erwartungen erfüllt. Er war gesundheitlich doch wohl nicht auf der Höhe. Torlos wurden die Seiten gewechselt.

Brinek verletzt ausgeschieden

In der zweiten Halbzeit wurde die Partie lebhafter. Die erste große Chance hatte Röhrig, doch wehrte Schweda bravourös ab. Bei einem Zusammenprall wurde Oesterreichs linker Läufer Brinek verletzt und mußte ausgeschieden. Für ihn kam der Vienna-Spieler Koller.



Auch das österreichische Innenrie mit den drei Ballkünstlern Wagner — Huber — Stojaspal ließ gestern in Köln viele Wünsche offen. Hier sieht man Stojaspal, als er energisch versucht, zwischen Pospisil, Schanko und Retter durchzustoßen. (Aus Deutschland — Oesterreich 0:0) Foto Gayer

keiner Hinsicht das gebracht, was 75 000 erhofft hatten: einen schönen, dramatischen Spielverlauf mit einer Handvoll sehenswerter Volltreffer!

Turek und Schanko beste Deutsche

Der deutsche Angriff litt unter der schwachen Form seines Regisseurs Fritz Walter, dessen Vorlagen und Ballbehandlung ungenau und schlecht waren. Torwart Turek verdient ein Sonderlob: Er stand immer im richtigen Moment am richtigen Platz und rettete das Unentschieden. Außer ihm behielt Schanko die Nerven und klärte in schwierigsten Situationen. Pospisil hatte das gutaufgelegte österreichische Innenrie zu bewachen und löste diese Aufgabe mit viel Geschick.

Retter und Koblmeier wurden nach Halbzeit besser, während Eckel gegen die Wiener Techniker zu unerfahren wirkte. Linksaußen Schäfer fehlte bei aller Technik der krönende Torschuß. Da die Gebrüder Walter selten so schwach wie in diesem Spiel waren und Morlock nur streckenweise zu guter Form aufblühte, blieb Rahn der beste deutsche Stürmer. Er vermochte die guteingespielte österreichische Deckung aber selten zu überlisten. Immerhin zeigte er mehr Kampfgeist als die anderen Stürmer.

Auch bei Oesterreich stand — mit Schweda — der beste Mann im Tor. Er verriet sichere Reaktion und guten Instinkt. Nach ihm boten Kollmann und Stotz die besten Leistungen, während die Läuferreihe nicht immer ihr volles Können ausspielte. Im Angriff fehlte es manchmal an der notwendigen Uebersicht, vor allem wurde aber der scharfe und genaue Torschuß vermißt.



Torhüter Schweda im Kasten der Gäste arbeitet ebenso zuverlässig wie der deutsche Schlussmann Turek. Dieser flankenball war für Morlock, Spezialist für Kopfball, gedacht, Schweda kam aber „Maxi“ zuvor und faustete die Kugel aus der Gefahrenzone. (Foto Gayer)

3:1 im Wiener Prater-Stadion

Oesterreich B beherrschte die Situation

Im Fußballländerspiel der B-Mannschaften zwischen Deutschland und Oesterreich gewann am Sonntag im Wiener Praterstadion die österreichische Elf verdient mit 3:1 (3:1) Toren, da sie durchweg feldüberlegen war und mit dem technisch besseren Sturmspiel aufwartete.

Schon nach sechs Minuten gingen die Gastgeber durch ihren Halblinken Hineser in Führung. Auf gute Vorarbeit des Halbrechten Walzhofer fiel durch Rechtsaußen Bokos das zweite Tor in der 20. Minute, dem sich neun Minuten später durch Hammer — auf Kosten einer mäßigen Torwächterabwehr — der dritte Treffer anschloß. In der 35. Minute konnte Preissler den Ehrentitel für Deutschland buchen.

Die zweite Halbzeit verlief torlos, da beide Mannschaften sich auf „Rückzugsgefechte“ beschränkten. Die Oesterreicher blieben auch jetzt die im Felde technisch bessere Mannschaft. Bei den Deutschen arbeitete Torwart Bögelein nur in der Abwehr hoher Bälle zuverlässig. In der Läuferreihe hinterließ Sommerlatt den besten Eindruck. Stopper Schäfer war in der Ausschaltung des österreichischen Mittelstürmers Dienst sehr nützlich. Im Sturm überragte der technisch gute Talsacker seine Kameraden.

Kurzer Sportfunk

Der SC Riessersee gewann am Samstag im Garmischer Olympia-Eisstadion ein Eishockey-Freundschaftsspiel gegen die Grashoppers Zürich mit 11:4 (3:0, 5:0, 3:4) Toren.

19:10 Unentschieden trennten sich die Amateur-Boxstaffeln des 1. FC Nürnberg und von Spartak Subotika (Jugoslawien) am Samstag in Nürnberg. Neuaubing Gegner von Heros Dortmund

Mit dem gleichen Ergebnis (3:3), mit dem der zweite westdeutsche Vertreter bereits den Vorkampf in Neuaubing verloren hatte, blieb der AC Hörde 04 auch auf eigener Matte geschlagen, so daß die Neuaubinger mit dem Gesamtergebnis von 19:6 den Endkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft erreichten. Gegner ist hier Heros Dortmund.

Fußball spielt man nicht nur mit den Beinen...

Auch 25 Eckbälle zählen nicht!

SV Waldhof — Stuttgarter Kickers 1:0

Waldhof: Lennert; Rölling, Schall; Herbold, Berger, Rendler; Heim, Cornelius, Lippner, Münchhaffen, Gärtner.

Kickers: Bechtold; Herberger, Lechler; Dreher, Vogler, Meier; Schuhmacher, Groner, Scholz, Schäd, Pfum.

Schiedsrichter: Lehmann-Offenb. 5000 Zuschauer.

18 Striche hatten wir am Ende der Partie auf dem Notizzettel stehen. Das waren 18 Eckbälle für Waldhof! Sie bewiesen zweierlei: erstens die Überlegenheit, mit der Waldhof den Kampf führte, zweitens geben sie auch darüber Zeugnis ab (angesichts des mageren 1:0), daß Eckbälle noch lange keine Tore sind. Der famose Bechtold im Kickers-Kasten wäre wahrscheinlich auch mit dem doppelten Quantum fertig geworden!

Waldhof-Linksaußen Gärtner war das Vergnügen, so viele Eckbälle schießen zu dürfen, ins Gesicht geschrieben. Er versteht sich zweifellos darauf, aber der Nutzeffekt ist doch, wie man sieht, sehr, sehr unbedeutend, noch mehr: gleich Null. Wir hatten den Eindruck, daß auch zwei Dutzend Eckbälle von Bechtold u. Co. erfolgreich hätten abgewehrt werden können, weil im Waldhof-Sturm außer Lippner (und der wurde bei solchen Gelegenheiten immer scharf aufs Korn genommen, meist von zwei Kickers-Männern), niemand ist, der hoch genug springt, um aus solchen Gelegenheiten Kapital zu schlagen. Hohmann versteht's zuweilen auch, aber der war am Samstag nicht dabei...

Der Waldhofangriff erwies sich wieder einmal als Scherzmaskade der Elf. Von zwei kurzen Perioden abgesehen, als die „Kickers“ schnelle Gegenangriffe starteten und dabei den möglichen Ausgleichstreffer verpaßten, machte Waldhof das Spiel. Stuttgart wurde ordentlich in die Zange genommen, kam in stärkste Bedrängnis und konnte nur unter Aufbietung aller Kräfte weitere Treffer verhindern.

Zugeben, es war auch viel Pech, das den Waldhöfern eine Erhöhung des Resultats versagte. Das allein war aber nicht ausschlaggebend. Sahen Sie, lieber Freund, während der 90 Minuten auch nur ein einziges Mal eine Spielhandlung, auf die man die Bezeichnung „liebende Kombination“ anwenden kann? Alles Stückwerk, Versuche und gelegentliche Ansätze; ungenaueres Zuspiel; zu langes Zögern und Ballhalten. Unentschiedenheit und miserables Schußvermögen sind die Hauptursachen, daß Waldhofs Revanche mit einem mageren 1:0 wenig überzeugend ausfiel. Auffallend, wie wenig wirklich gefährliche Torchüsse der Kickers-Hüter zu halten hatte; wesentlich stärker machten ihm Kopfball zu schaffen, mit denen Bechtold aber kaum bezukommen war.

Warum unsere Spieler nicht lieber die Beine nehmen, wenn sie einen Torerfolg anstreben, ist zumindest verwunderlich. In vielen Situationen wird die „Köpferei“ übertrieben. Es wäre geistlicher, zu versuchen, den Ball öfter unter die Kontrolle der Füße zu bekommen... dann werden auch die Eckbälle nicht umsonst geschossen...

Obwohl Heim-Cornelius alles andere als ein „ideales Gespann“ bildeten, war die linke Flanke Gärtner-Münchhaffen noch unproduktiver. Da wird zuviel gefändelt, zugewartet, der lange, statt der kürzeste Weg zum Tor gesucht. Und wenn man, wie Münchhaffen, gelegentlich mal eine große Chance hat, versagen die Nerven oder es fehlt die Kraft zum Durchhalten, zum Sich-

Durchsetzen! Lippner ließ nach Halbzeit zwei, drei große Chancen durch unplatziertes Schießen aus. Sein Treffer, der das Spiel für Waldhof entschied und damit die Blauschwarzen endgültig sicherte, war eine Energieleistung, die ihm keiner von seinen Nachbarn nachmacht.

Herbold war der bessere Seitenläufer, die Deckung Rölling-Berger-Schall leistete im großen ganzen gute Abwehrarbeit. Gelegentliche kleine Schnitzer hätten jedoch ums Haar Unheil gebracht. Besonders in der ersten Viertelstunde war man „durchgedreht“. Lennert ziemlich unbeschäftigt; er hatte dennoch Glück, daß er die Kugel nicht aus dem Kasten holen mußte.

Die Kickers erwiesen sich als schnelle, jedoch recht harmlose Mannschaft. Die glatt „untergegangen“ wäre, hätte der Waldhofsturm auch nur einigermaßen Trift gefaßt. Bechtold war bester Mann seiner Elf. Seiner Reaktions- und Fangsicherheit war es zu danken, daß sich für Stuttgart keine Katastrophe anbahnte. Schuhmacher energischster Stürmer, gut auch die Außenläufer. Der linken Waldhofflanke stellt es nicht gerade das beste Zeugnis aus, daß sie der „alte Herberger“ in der einfachsten Art mit den ältesten Tricks schachmatt setzen konnte.

Münchhaffen hatte in der ersten Viertelstunde eine Riesenchance, nach Zuspiel von Cornelius, drei Schritt vor dem Kickertor vergehen. Es war schon ein Kunststück, den Ball am Gestänge vorbei zu bugsieren! Während Waldhof einen ner-

„Motor“ de la Vigne riß VfR-Elf mit

Siegesserie des BC Augsburg gestoppt

BC Augsburg — VfR Mannheim 1:1

12 000 Zuschauer erlebten am Samstag das erste Unentschieden des BCA in dieser Saison. Niemand hatte mit dieser Bravourleistung der Basenpieler gerechnet, obwohl die Remispartien des VfR in Offenbach und gegen den VfB zu denken gegeben hatten. In fünf Spielen waren die Augsburg ohne Punktverlust geblieben; aber der VfR ließ die BCA-Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Dabei waren die Gewinnsichten der Mannheimer in der 15. Minute auf ein Nichts zusammenschmolzen, als Löttke nach einem Zusammenprall mit dem BCA-Verteidiger Fischer für kurze Zeit ausschied und später verletzt ins Feld zurückhumpelte. Von diesem Zeitpunkt an spielten die Gäste praktisch mit zehn Mann, wenn sich auch Löttke bemühte, „aus dem Stand mitzuspielen“. Daß er dies konnte, zeigt sein prachtvolles Führungstor in der 40. Minute.

Aber nicht genug mit diesem einen Ausfall mußte Wieland 20 Minuten nach Seitenwechsel in die Kabine! Schiedsrichter Alt, Frankfurt, traf diese Entscheidung unseres Erachtens nicht zu Recht. Es lag bei dem Jungen, etwas eckig wirkenden Wieland keine Absicht vor.

Hatte sich der VfR schon in der ersten Halbzeit Respekt verschafft, so lag eine Erhöhung der 1:0-Führung mindestens ebenso nahe wie der Ausgleich der Augsburg. Der linke BCA-Flügel mit Schuller-Ludwig wurde von Stiefvater und dem talentierten Kreis noch anfänglicher Nervosität aufmerksam beschattet.

Für den VfR kann es in den nächsten Jahren

vösen, unkonzentrierten Eindruck machte, stürmten die Kickers unbekümmert, sie wurden aber doch in die Defensive gedrängt, zuerst nur leicht, später immer stärker. Dabei fiel in der 25. Minute das einzige Tor des Tages: Heim gab den Ball per Absatztick vor das Tor, wo Lippner, zwischen zwei Gegner eingeklemmt, hochspringend knapp am Pfosten einköpfen konnte. In diesem einen Fall kam Bechtold zu spät!

Zweimal schoß Cornelius, zweimal wurde der Ball auf der Linie abgewehrt, Waldhof erzielte drei Eckbälle, dazwischen mußte auch Lennert gelegentlich eingreifen.

Nach Seitenwechsel faustete Bechtold nach Bombenschuß von Heim die Kugel zur Ecke. Das Bild ist unverändert, Waldhof gibt den Ton an, rennt sich aber immer wieder fest... Dem Stürmer fehlt es an Witz. Als Scholz aus dem Hinterhalt schießt, kann Lennert auf der Linie knieland halten!

Lippner und Schuhmacher bomben daneben, und dann muß wieder Bechtolds Faust dazwischen, einmal, als Heim aus kurzer Entfernung einen Flankenball Lippners erwisch, und dann, als Lippner zum xten Male einen placierten Kopfball versucht. Waldhof hat Glück, als Pfums Kopfball vom Pfosten zurückprallt, Schall kann klären. Dreher schießt um Zentimeter vorbei, Lippner drescheln.

Jetzt geht es hart auf hart, die Kickers machen in der 75. Minute den Kampf! Aber nicht bis zum Schluß. Waldhof schraubt das Eckballverhältnis auf 15, auf 16, 17 und 18! Herbold trifft nach Freistoß den Pfosten, Cornelius kickt aus fünf Metern über die Querlatte. Im Kickers-Strafraum löst eine turbulente Szene die andere ab, doch ein zweiter Treffer bleibt dem Waldhof versagt...

St Lehmann bot eine gute Leistung; die faire Gangart der Spieler machte es ihm aber auch leicht.

nur eine Parole geben: Verjüngung. Daß Trainer Treiter auf dem richtigen Wege ist, beweist der Einsatz von Kreis. Torhüter Jöckel rettete seiner Mannschaft den Punkt, als der BCA in der letzten Viertelstunde ununterbrochen gegen die massierte Deckung der Mannheimer Sturm lief. De la Vigne verkörpert ein kleines sportliches Wunder: so angriffsschnell, einsetzfreudig und überlegt haben wir ihn schon lange nicht mehr gesehen. Die Zurücknahme in die Läuferreihe war ein kluger Schachzug der VfR-Legung. Der linke Läufer beherrschte das Spielfeld, wie er wollte. Von ihm gingen die gefährlichsten VfR-Aktionen

Ein halbes Dutzend

SpVgg Fürth — Kickers Offenbach 6:0

In Hochform war Fürth beim 6:0-Sieg über die Offenbacher Kickers. Deckungsfehler in der Offenbacher Hintermannschaft begünstigten das schnelle Kombinationspiel der Gastgeber. Bauer eröffnete bereits in der 2. Minute den Toreigen. Schade fügte bis zum Wechsel zwei weitere Treffer an. Nach der Pause erhöhten Osterhorn, Frosch und Schade auf 6:0. Offenbach gab den Kampf bis zum Abpfiff nicht verloren, brachte jedoch die satteffeste Fürther Abwehr nicht zum Wanken.

Bay. München — Vikt. Aschaffenh. 4:0

Der 4:0-Erfolg der „Bayern“ war zwar sehr deutlich, aber in dieser Höhe durchaus nicht verdient, denn die Aschaffener hatten zahlreiche Torgelegenheiten, die allerdings nicht ausgenutzt wurden. Platztorwart Hoffmann trug wesentlich dazu bei, daß den Aschaffenern kein Gegentor gelang. Sein Gegenüber Schepfer verschuldete zwei Tore. Leitl erzielte in der 7. Minute das 1:0, Legath erhöhte auf 2:0, während Leitl und Schulz nach dem Wechsel für die „Bayern“ zwei weitere Treffer schossen.

aus; allerdings nahm sich Bachl nicht die Mühe, den oft in den Sturm wechselnden VfR-Läufer zu folgen.

In der ersten Halbzeit konnte sich der VfR nur mit Mühe ständiger Angriffe erwehren. Nach Löttkes Verletzung köpfte de la Vigne den Ball von der Torlinie ins Feld zurück.

In der 40. Minute hebt de la Vigne einen Freistoß zu Basler, der köpft den Ball zwar an den Pfosten, aber die zurückspringende Kugel nimmt Löttke mit dem linken Fuß direkt aus der Luft an und donnert ihn aus zehn Metern über den von der Sonne geblendeten BCA-Torbügel unter die Latte.

Vier Minuten nach Seitenwechsel springt Stiefvater der Ball vom Kopf an die Hand; Elfmeter! Platzler vollstreckt auf 1:1. Auch hierzu ist, wie beim Platzverweis von Wieland, zu sagen, daß diese Entscheidung nicht recht war. Denn auch bei Stiefvater lag keine Absicht vor.

In der 65. Minute folgt der Platzverweis Wielands, dem sich die beste Chance des VfR nach der Pause anschließt: Löttke schießt den Ball zu leicht auf leere BCA-Tor und Verteidiger Fischer kann das Leder noch von der Linie wegschlagen. Trotz turbulenter Szenen vor Jöckels Gehäuse endet die große kämpferische Leistung der Gäste ihre Krönung durch einen verdienten Punktgewinn.

VfR: Jöckel; Stiefvater, Brech; Kreis, Keuserleber, de la Vigne; Löttke, Wieland, Langlotz, Frank, Basler.

15 und 16 jährige wurden Meister!

Jugendschwimmer auf dem Vormarsch

Auf erstaunlich hoher Stufe standen die Leistungen am Samstag, dem ersten Tag der Deutschen Hallen-Schwimmmeisterschaften im neuen Bochumer Hallenbad. Mit zahlreichen überraschenden Erfolgen setzte sich erwartungsgemäß die Jugend größtenteils durch. Ueber 100 m Kraul gewann der Jugendlidde Paul Völl (Rheydt) absolut souverän in 39,9 Sekunden vor seinem ebenfalls noch jugendlichen Konkurrenten, dem Karlsruher Linke, Titelverteidiger Werner Ditzinger verlor die Nerven und wurde, restlos abgeschlagen, nur noch Sechster.

Sensationell verlief auch die Entscheidung im 400-m-Kraulschwimmen der Damen, das in zwei Läufen ausgetragen wurde. Den ersten Lauf gewann die 16jährige Bärbel Vogt (Hof), während der zweite von der 15jährigen Bayreutherin Christel Werther in der hervorragenden Zeit von 5:38,0 Minuten gewonnen wurde. Christel

Werther schlug mit dieser Zeit die deutsche Meisterin Elisabeth Reclin auf deren eigener Bahn.

Butterfly-Weltrekordmann Herbert Klein bewies über 100 m Brust (orthodox), daß er auch in dieser Lage der weitaus beste Schwimmer ist. Es war in Bochum interessant festzustellen, daß er dabei einen Doppelpflug schwimmt und den zweiten Zug wie beim Tauchen mit den Armen bis zum Oberschenkel ausführt.

Ergebnisse, Herren: 100 m Kraul: 1. Paul Völl (Rheydt) 39,9 Sekunden, 2. Hans Linke (Neptun Karlsruhe) 1:01,0 Minuten, 300 m Brust (orthodox): Herbert Klein (VfV München) 2:44,4 Minuten, 2. Ull Rademacher (MTV Braunschweig) 2:47,7 Minuten, 3. Eberhard Hugert (Stern Hamburg) 2:48,5 Minuten, 4x 100 m Lagen: 1. Eintracht Braunschweig 4:48,0 Minuten, 2. Ruhrort 09 4:49,4 Min., 3. HSC Hamburg 4:50,8 Minuten, 4 x 100 m Rücken: 1. Delphin Gelsenkirchen 5:03,6 Minuten, 2. Düsseldorf 98 5:06,7 Minuten, 3. Schwäbisch-Gmünd 5:08,1 Minuten. — Damen: 400 m Kraul: 1. Christel Werther (SV Bayreuth) 5:36,0 Minuten, 2. Bärbel Vogt (Hof 1911) 5:49,8 Minuten, 3. Elisabeth Reclin (Blauweiß Bochum) 5:52,5 Minuten, 100 m Brust (Butterfly): 1. Heiga Bagdonat (HSV Hannover) 1:30,5 Minuten, 2. Christel Braun (Posseidon Berlin) 1:31,5 Minuten, 3. Käthe Hirche (Kornwestheim) 1:33,9 Minuten.

Obermüller Überraschungssieger beim Gonergrat-Derby

Der deutsche Meister Beni Obermüller (Rottach) gewann am Samstag beim Gonergrat-Derby in Zermatt (Schweiz) überraschend den Slalomlauf vor dem Oesterreicher Hinterseer und dem Schweizer Schneider. Fast mit Saison-schluß glückte damit dem deutschen Läufer noch ein international wertvoller Sieg.

Er war insofern vom Glück begünstigt, als es auf der nassen und von der Sonne stark aufgeweichten Piste viele Stürze gab (u. a. der favorisierte Molterer und Rubi) und Fritz Huber (Oesterreich) wegen Verfehlen eines Tores disqualifiziert wurde. Obwohl Molterer stürzte, war ihm doch der Sieg in der Kombination nicht zu nehmen. Hier mußte sich Obermüller mit einem sechsten Platz begnügen.

Deutschland gewann Mannschaftsspringen

Das Mannschafts-Jagdspringen der Klasse SA über sieben Hindernisse mit zehn Sprüngen bei einer Parcours-Länge von 280 m gewann am Samstag beim Internationalen Reit- und Springturnier in der ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle die deutsche Mannschaft mit H. G. Winkler auf Halla, Helga Köhler auf Armalva, Magnus von Buchwald auf Jaspis und Fritz Thiedemann auf Melior.

Mit nur einem Viertel Fehler siegte die deutsche Mannschaft vor der französischen Equipe (8 Fehler) und der schwedischen Mannschaft (8 1/2 Fehler). Bester Einzelreiter war H. G. Winkler auf Halla mit 0 Fehler und 17 Sekunden vor Helga Köhler auf Armalva mit 0 Fehlern und 18 Sekunden.

Ergebnisse: Mannschafts-Jagdspringen Kl. SA: 1. Deutsche Mannschaft 1/4 Fehler, 2. französische Mannschaft 8 Fehler, 3. schwedische Mannschaft 8 1/2 Fehler, 4. Mannschaft der britischen Rheinarmee 12 Fehler, 5. belgische Mannschaft 29 1/2 Fehler, 6. USA-Mannschaft 34 1/2 Fehler.

DSC Heidelberg — Phön./Mühlburg 2:0

22 faire Spieler und mit Ritter-Wiesbaden ein sicherer Leiter. Ein weiteres Lob den beiden Torhütern Döringer (Karlsruhe) und Hecht (DSC), dem famosen Gästeverteidiger Steinle und DSC-Stopper Kreische.

Beide Stürmerreihen spielten zu harmlos, es fehlte viel am Zusammenhang und in der Läuferreihe hüben wie drüben am genauen Zuspiel. Darunter litt das gesamte Spielgeschehen. Vor der Pause hatten die Gastgeber ein leichtes Plus, aber ihre Aktionen waren alle zu ungenau angelegt. Sie hatten einmal eine große Chance, aber Rensch verfehlte eine Buchert-Flanke.

Nach dem Seitenwechsel gaben die Gäste einige Zeit den Ton an, aber auch ihre Angriffe waren zu durchsichtig, als daß sie beim Stopper Kreische irgendwie zu Erfolgen führen konnten. Erst in der 75. Minute war endlich der Bann gebrochen. Zyprian nahm eine Rückgabe von Buchert an und es hieß 1:0 für den DSC. Sieben Minuten vor Schluß gelang Gronki die von Glück begünstigte Erhöhung auf 2:0, dabei war ihm allerdings die Gäste-Verteidigung behilflich, als sich der eine auf den anderen verließ und keiner eingriff, indes der DSC zum lachenden Dritten wurde.

Fünf Tore zumindest waren leicht zu schießen

Dem VfL-Angeiff hätte man am liebsten geholfen...

VfL Neckarau — SSV Reutlingen 2:0

Neckarau: Bahke, Preschle, Spöhrer; Uhrig, Kastner, R. Schneider; W. Schneider, Schmelzinger, Ehmann, Zeiffelder, Hölzer.

Reutlingen: Klein; Baum, Kugel; Feuerlein, Brandel, Langjahr; Lidensky, Meßner, Grziwok, Rohrer, Sonn.

Schiedsrichter Rodenhausen, Gießen; 2000 Zuschauer.

Was wäre wohl passiert, hätte der Reutlinger Sturm all die Chancen gehabt, wie sie sich dem VfL-Angriff immer wieder boten? Zeiffelder allein hätte es auf drei Treffer bringen können, auch Ehmann und Hölzer verschossen aussichtsreiche Torgelegenheiten. Dabei darf man aber Hölzer bescheiden, daß er, dank seiner guten Ballführung und Schußfreudigkeit, im Neckarauer Sturm noch die produktivste Arbeit leistete.

Rechtsaußen Schneider wurde vernachlässigt. Ungenaueres Zuspiel machte es der stets schlag-sicheren Reutlinger Deckung oft recht leicht, dem Gegner in die Parade zu fahren. In Torhüter Klein, Verteidiger Kugel und der Läuferreihe Feuerlein-Brandel-Langjahr hatte Reutlingen seine besten Kräfte. Feuerlein und Langjahr „machten“ das Spiel im Mittelfeld. Der Angriff war, im Gegen-

satz zur Vorstellung in Feudenheim, wenig durchschlagskräftig. Meßner wurde zudem kurz vor Halbzeit nach vorhergegangener Verwundung wegen gefährlichem Spiel in die Kabine geschickt. Das machte dem Gast indessen nichts aus. Er spielte auch mit nur zehn Spielern dem Gegner auf und war nach Seitenwechsel dem Ausgleich verschiedentlich recht nahe.

In der ersten Viertelstunde spitzten die Zuschauer nur einmal die Lippen zum Tor-Ruf, als Hölzer die Kugel mit Direktschuß knapp neben dem Pfosten knallte.

Das Führungstor für den VfL fiel in der 23. Minute etwas überraschend, als Schmelzinger nach Freistoß übrs den Ball volley ins Netz schmeterte. Entfernung 25 m! Ein sehenswerter Treffer, der leider nicht dazu beitrug, daß das VfL-Spiel stärkeren Auftrieb erhielt. Zweimal versuchte Zeiffelder sein Glück, aber Klein war auf dem Posten. Und als Hölzer aus vollem Lauf schoß, meisterte der Reutlinger Schlußmann auch diese Situation.

Eine ganz große Chance verpaßte dann Zeiffelder, als er, statt zu schießen, ein Zuspiel ver-

suchte. Kurz vor Halbzeit mußte Meßner vom Feld.

Nach Seitenwechsel hat der VfL zeitweilig Oberwasser, Zeiffelder schießt freitehend Klein an, Schmelzinger drischt einen Freistoß über die „Mauer“ und auch Hölzer hat Pech, als er das Tor verfehlt. Ein halbes Dutzend guter Torchancen werden so nach und nach vergeben, und als Reutlingen im letzten Spieldrittel den Spiel umdreht, seinerseits stark angegriff, wobei Feuerlein in dem Sturm geht — er wird ja „hinten“ nicht unbedingt gebraucht, angesichts der Harmlosigkeit des gegnerischen Angriffs — bekommt auch Bahke mehr Arbeit als vordem.

Die endgültige Entscheidung fällt sieben Minuten vor Schluß, als Hölzer im Duell mit Langjahr — wobei er regelwidrig „einsteigt“, den Ball behält, allein dem Tor zustrebt, der mitgelaufene Ehmann hat keine Mühe, den Ball ins leere Tor zu schießen.

Schiedsrichter Rodenhausen war manch Reutlinger „Anfeindung“ ausgesetzt, er leitete das Spiel aber korrekt, und wenn er mal einen unbedeutenden Schnitzer machte, dann hatte dies auf den Spielverlauf keinerlei Einfluß. H. L.

Nicht tragisch zu nehmen!

ASV Durlach — ASV Feudenheim 5:3

Bei schönem Frühlingswetter waren 1500 Zuschauer ins Durlacher Turmbergstadion gekommen, die nach einem torreichen Treffen einen verdienten 5:3-Sieg der Durlacher erlebten. Mit dieser Niederlage erfuhr die Erfolgsserie der Feudenheimer eine jähe Unterbrechung.

Der Sieg Durlachs geht voll und ganz in Ordnung. Die Tatsache, daß der in den letzten Spielen so schwache Angriff gleich fünfmal ins Schwarze traf, zeigt, daß die Fünferreihe endlich wieder einmal die Schußtiefe anhatte und der beste Mannschaftsteil der Durlacher war. Wesentlich schwächer war die Abwehr, die, wie die der Feudenheimer, manchen Schnitzer machte. Brunn, Huber, Hutzler und Schikorra schossen für Durlach, Boxhelmer (3) und Blimmler für Feudenheim die Tore. Schiedsrichter Groß, Frankfurt, leitete sicher.

Haben Sie so getippt?

West-Süd-Block:
0 1 1 1 1 1 0 1 1 1 0 1
Nord-Süd-Block:
0 2 0 0 0 1 1 0 2 1 1 1

Sommerfußball in der Frühlingssonne

KSC Mühlburg Phönix — Borussia Neunkirchen 5:2

Immerhin, es mögen etwa 5000 Zuschauer gewesen sein, die gestern zur ungewöhnlichen Zeit an die Honsellstraße wanderten, um die Begegnung mit den Saarländer Gästen zu sehen. Tags zuvor hatten die Neunkirchener gegen den FSV Frankfurt in Frankfurt eine knappe 2:1-Niederlage einstecken müssen, und man merkte der Mannschaft die Anstrengungen dieses vorangegangenen Spieles an. Der KSC brauchte deshalb nicht „aus sich“ herauszugehen. Dessen ungeachtet war aber die erste Halbzeit, in der die Karlsruher mit kompletter Mannschaft — mit Ausnahme des in Wien spielenden Sommerlatt — angetreten waren, doch recht spannend, zumal die Gäste überraschenderweise den Führungstreffer erzielen konnten. In der zweiten Halbzeit spielte der KSC fast ausschließlich mit der Reserve-Elf, die sich zwar eifrig einsetzte, aber was Spielerfahrung und Kombinationspiel anbelangt, war doch ein zu großer Unterschied festzustellen. Die Gäste kamen dadurch etwas mehr auf, und konnten das Spiel offener gestalten und hätten wahrscheinlich das Ergebnis durchaus verbessern können, wenn sie konditionsmäßig durchgehalten hätten.

KSC: Rudi Fischer (Mink); Schäfer (Ziegelmüller), Roth; Trenkel, Grotke, Max Fischer (Scheib), Dannenmaier, Kunkel (Traub), Rastetter (Kunkelmann), Beck (Bechtel), Rau (Schäfer), Strittmatter.
Neunkirchen: Jirasek, Meinson (W. Zell), Kirsch, Boussonville, Ecker, G. Zell, Follmann, Harich, Emser, Ostermeier, Meurer (Hüther).
Schiedsrichter: Blümle, Karlsruhe.
Zuschauer: 5000.

Wie die Tore fielen

In der 13. Minute kommt der Sturm der Gäste steil durch — Abseits? Der Linienrichter winkte mit dem Föhnchen, Blümle läßt weiterspielen — Emser bricht durch und sein Schuß landet im Netz. Für Fischer nicht haltbar.

2. Amateurliga, Staffel 1

VfR Pforzheim klar an der Spitze

Staffel 1: Grünwinkel — Ettlingen 1:1, Rüppurr — Malsch 3:0, Eutingen — Mühlacker 3:1, Dillweissenstein — Bretten 5:2, VfR Pforzheim — Forchheim 3:1, Tiefenbronn — Eilmendingen ausgefallen, Niefern — Durmersheim 3:3.

VfR Pforzheim	23	61:17	36:10
Bretten	22	49:31	31:13
Rüppurr	22	50:44	24:20
Niefern	22	49:42	24:20
Dillweissenstein	21	48:42	24:18
Durmersheim	23	48:41	24:22
Eutingen	22	39:39	24:20
Forchheim	23	48:39	23:23
Ettlingen	21	45:59	20:22
Mühlacker	21	36:46	17:25
Tiefenbronn	21	44:60	16:26
Eilmendingen	21	31:44	15:27
Grünwinkel	23	34:45	15:29
Malsch	20	25:52	13:27

VfR Pforzheim — Forchheim 3:1 (2:0)

Der VfR Pforzheim konnte auf heimischen Gelände den erwarteten Sieg gegen die Forchheimer Gäste buchen. Bereits in den ersten Minuten konnte Gann das 1:0 für seine Elf herauschießen. Wenige Minuten später war der Linksaußen des VfR wiederum erfolgreich und verschaffte somit dem VfR einen beruhigenden Vorsprung. In der zweiten Halbzeit setzte sich Forchheim dank seiner Einsatzfreudigkeit besser durch, konnte das Spiel teilweise ausgeglichener gestalten und durch Essig auf 2:1 herankommen. Dann jedoch hatte sich der VfR wieder gefangen und stellte durch den Linksaußen den Endstand von 3:1 her.

Grünwinkel — Ettlingen 1:1 (0:0)

Grünwinkel mußte sich gewaltig strecken, um gegen Ettlingen eine durchaus mögliche Niederlage zu vermeiden. Die Ettlinger spielten einen unglückseligen Fußball und hatten es in der Hand, in der zweiten Halbzeit den Sieg sicherzustellen. Vor der Pause war zwar Grünwinkel tonangebend, konnte aber nur einen Treffer durch Meier anbringen, den der Halbrechte von Ettlingen kurz nachher ausglich.

Rüppurr — Malsch 3:0 (1:0)

Rüppurr hatte nicht allzuviel Mühe und behielt gegen Malsch mit 3:0 klar die Oberhand. Die Malscher konnten nur vorübergehend die Rüppurrer Verteidigung in Verwirrung bringen, mußten sich nach der Pause jedoch durch zwei Tore von Lindner und Kiefer geschlagen bekennen, nachdem Kirchenbauer kurz vor der Pause das 1:0 für Rüppurr erzielt hatte.

Eutingen — Mühlacker 3:1 (0:0)

Mühlacker hielt sich in Eutingen sehr tapfer und verlangte den Gastgebern alles ab. Bis zur Halbzeit hatten die Gäste sogar etliche Vorteile, die sie jedoch nicht in Tore umwandeln konnten. Als Mühlacker in der 55. Minute durch Vogel in Führung kam, wachten die Eutingen endlich auf und schafften in einem imponierenden Endspurt in der 76., 88. und 90. Minute durch Künkele, Boger und Jäger noch eine klaren nicht mehr erwarteten Sieg.

Dillweissenstein — Bretten 5:2 (1:2)

Bretten begann recht vorbeisungsvoll und erzielte vor der Pause bereits zwei Tore, denen Dillstein nur einen Treffer von Hahn entgegensetzen konnte. In der zweiten Halbzeit hatte Dillstein den längeren Atem und erreichte durch Tore von Hahn und Geist noch einen klaren Sieg, der jedoch etwas zu hoch ausgefallen ist, da die Brettenner durch-

In der 23. Minute erzielte Rau den Ausgleich. Rastetter, der alte Stratege gibt zu Beck, der das Leder zu Kunkel stößt. Kunkels Position ist ungünstig, er schiebt zu Rau, der eine scharfe Bombe losläßt: 1:1.

In der 35. Minute wird Kunkel drei Meter etwas unsanft von Boussonville vom Ball abgedrängt. Blümle deutet auf den Elfer-Punkt und Roth verwandelt den Strafstoß. Jirasek wirft sich, aber er kann das Geschöß nur noch ins Tor ablenken. Eine zu harte Entscheidung.

In der 39. Minute vollstreckt Kunkel zum 3:1. Zwar sind die Vorbereiter Strittmatter und wieder Rastetter, so daß Kunkel nur noch einzudringen brauchte. Jirasek hätte sich das Leder vorher erkämpfen können.

In der 65. Minute wird Grotke bei einem Gedränge angeschossen. Den abgefälschten Ball verwandelt Ostermeier zum 3:2.

In der 70. Minute leistet sich Kirsch einen groben Schnitzer, und Bechtel stellt das 4:2 her.

In der 82. Minute läßt Jirasek wiederum einen Ball abgefeuert von Bechtel, hinter sich, ohne nur eine einzige Reaktionsbewegung zu machen.

Für die Karlsruher interessierte vor allem, wie sich die Reserve schlagen würde. Und — trotz Frühling und Sonntagvormittag — eigentlich konnte nur Ziegelmüller gefallen. Mink scheint nervös zu sein, Traub ist weit entfernt von seiner früheren Form, Kunkelmann viel zu unentschlössen, und Bechtel — trotz seiner zwei Tore — nicht mehr so unbelastet wie damals, als er einmal Schützenkönig war. Grotke und Scheib gaben sich redlich Mühe, aber bei einem „echten“ Gegner würden die Zuschauer Gänsehaut bekommen. Die Gäste wirkten sympathisch, und nach der gestrigen Begegnung kann man sich keine Vorstellung von ihrer Stärke oder ihren Schwächen machen, denn Freundschaftsspiele sind eben keine Punkteämpfe.

Niefern — Durmersheim 3:3 (0:2)

Zu Beginn des Spieles sah es nach einer Katastrophe für Niefern aus, da die Gäste in wenigen Minuten auf 0:2 davonzogen. In dieser Zeit hatten die Gastgeber alle Mühe, um weitere Gegentreffer zu vermeiden. Den Leistungen ihres Torwarts war es zu verdanken, daß Durmersheim nicht noch klarer im Vorteil lag. In der zweiten Halbzeit änderte sich das Bild schlagartig, da Niefern innerhalb von sechs Minuten durch Kehl und Eckart ausgleichen und durch Foul-Elfmeter von Kohl auf 3:2 erhöhen konnte. Die Durmersheimer schafften dann im Endspurt durch ihren rasanten Mittelstürmer die verdiente Punkteteilung.

Tiefenbronn — Eilmendingen ausgefallen, da der Schiedsrichter nicht erschienen war.

Nordbadens Boxer 7:13 geschlagen

Französische Box-Staffel in bester Verfassung und Kondition

Nachdem vor 2000 Zuschauern die französische Armee-National-Staffel von dem Ausrichter dieses Großkampfabends im Boxen dem BRK 46 und dem Vertreter der Stadt Karlsruhe aufs herzlichste begrüßt waren, bekam das Karlsruher Boxpublikum Kämpfe zu sehen, wie man sie schon lange nicht mehr erlebt hatte. Sämtliche Kämpfe gingen über die volle Distanz und die Ausgeglichenheit derselben ließen oft nur ganz knappe Entscheidungen zu. Da das Punktgericht abwechselnd von zwei französischen und einem deutschen Punktrichter, bzw. umgekehrt gestellt wurden, schlug manches Urteil mehr nach der einen Seite aus. So im Mittelgewicht, wo der Baden-Badener Friedrich, der seinem Gegner Quelle einen großen Fichters lieferte, bei den beiden franz. Punktrichtern nur ein Unentschieden erreichte. Dieses Fehlurteil konnte jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die franz. Staffel beste boxerische Klasse darstellte, die mit ihrer ausgezeichneten Kondition einen Boxsport demonstrierte, der den Kenner begeisterte. Die badische Staffel wuchs in diesem Kampf über sich hinaus. Sie trotzten Punkt für Punkt den Franzosen ab, konnten jedoch an dem 7:13-Sieg der Gäste-Staffel nichts ändern.

So brachte bereits im Fliegengewicht der schnell herbeigeholte Heidelberger Götz eine angenehme Überraschung. Er ersetzte den durch Verkehrsunfall ausgefallenen Warne auf beste und holte sich in einem schnellen, kampfbefonten Treffen gegen Barou ein verdienten Unentschieden. Ruf, Ettlingen lieferte Halsami eine wahre Ringschlacht, ohne jedoch an dem Punktsieg des wuchtigeren Gastes etwas ändern zu können. Schreckenberger, Weinheim, zeigte sich von seiner besten Seite. Pausenlos punktete der alte Routinier den Franzosen Woo aus. Frei, BRK hatte einen schweren Stand gegen den an Reichweite klar überlegenen Distanzboxer Boukouaci. Beide mußten viel nehmen und bearbeiteten sich in der Halbdistanz mit linken und rechten Haken. Das Unentschieden entsprach dem Kampverlauf. Ein Höhepunkt des Abends war die Begegnung im Leichtgewicht. Der deutsche Meister Roth, Heidelberg zeigte einen großartigen Kampf. In bester Kondition bearbeitete er unter Anfeuerung der 2000 Zuschauer seinen Gegner Pierson, hauptsächlich im Nahkampf. Sein Vorteil lag in den Schlußrunden, da er die erste Runde durch zwei kurze Niederschläge abgegeben hatte. Als er jedoch von Trainer Pfirzmann „eingestellt“ war, schaffte er pausenlos am Mann und holte sich somit einen verdienten, vielumjubelten Punktsieg. Die Begegnung Müller, Weinheim gegen Lambour, Balzsch, Prag-Stgt. gegen Laiane und Rink, BRK gegen Arnalz fielen gegen die vorhergegangenen Kämpfe etwas ab. Der Klassenunterschied war zu groß, sodaß an den Punktsiegen der Franzosen nicht zu rütteln war. Eine Ausnahme

machte noch die Begegnung im Weltgewicht, wo der US-Soldat Woods, der für den BRK 46 startete, stillschweigend eine herrliche Boxlektion zeigte. Nach einer Art, die an die „Basketball-Globetrotters“ erinnert, tauchte er vor seinem Gegner weg, schlug Fluten, um dann blitzschnell mit seiner rechten Geraden, den Gegner zu treffen. Leider war er zu offen und ließ sich oft mit Absicht Seiten der Linken von Le Creurer an den Kopf schlagen, um dann lächelnd abzutauchen. Hierdurch vergab er sich jedoch einen Sieg. Der Punktsieg des Franzosen dürfte etwas schmeichelhaft gewesen sein. Ein Unentschieden war eher am Platze.

Allen in allem ist der BRK zu dieser Veranstaltung zu beglückwünschen. An Fehlurteilen trifft ihn als Veranstalter keine Schuld. Durch seine Initiative wird er dem Karlsruher Boxsport sicher noch weitere gute Veranstaltungen auch in der kommenden Freiluftsaison bieten.

Mannschaftskampf im Boxen zwischen Polizei-8V Karlsruhe und Blau/Weiß Pforzheim 10:6

Am Samstag gab die neugegründete Boxstaffel des Blau-Weiß Pforzheim, die sich aus den erfahrenen Kämpfern der SpVGG, Dillweissenstein und des KSV Brötzingen zusammensetzt, ihr Debüt gegen die Staffel des PSV Karlsruhe. Die in technischer Hinsicht stärkeren Karlsruher Polizeiboxer kamen dabei erneut zu einem eindrucksvollen Sieg.

Einen wechselvollen Kampf gab es bereits im Fliegengewicht zwischen Körber (Pf.) und Dengler (KV), der mit einem Unentschieden endete. Im Bantamgewicht hatte Lienhardt (Pf.) den Konterschlägen des Technikers Birke (PSV) nichts entgegenzusetzen und verlor klar nach Punkten. Der schlagstarke Polizeiboxer Bertsch zeigte sich schon in den ersten Kampfphasen seinem Gegner Zuccato (Pf.) überlegen. In der Pause zur zweiten Runde gab Zuccato auf, sodaß Bertsch Sieger durch technischen Ko. wurde. Nach einem schwungvollen Gefecht wurde im Leichtgewicht Weißhaar (Pf.) Punktleger über Malauschek (PSV). Im Weltgewicht standen sich mit Boldrin (Pf.) und dem Karlsruher Zeh zwei kampfstärke Fighter gegenüber. Nach anfänglich ausgeglichenem Kampf, gelang es Boldrin die dritte Runde und damit auch den Kampf für sich zu entscheiden. Im Halbmittelgewicht hatte Distler (PSV) seinen Gegner Hessel (Pf.) vom ersten Gongschlag an auf der Verliererbahn und landete nach drei Runden einen überlegenen Punktsieg. Zwischen Graf (Khe.) und Dietz (Pf.) kam im Mittelgewicht zu einem bewegten Kampf der unentschieden endete. Im Schwergewicht hatte Becker (Pf.) gegen Ganz (PSV) keine Chance. Mehrfach angeschlagen mußte der Pforzheimer, von einer knallharten Rechten des Polizeiboxers getroffen, sich in der 2. Runde auszählen lassen.

Hessen Kassel kaum noch zu holen

Unübersichtliche Lage am Tabellenende — 1. FC Pforzheim relativ Letzter

In der zweiten Süddeutschen Vertragsspielerliga festigte Hessen Kassel seine führende Position durch einen 1:0-Erfolg gegen den bisherigen Zweiten Bayern Hof, das dadurch auf den dritten Rang zurückfiel, da gleichzeitig Jahn Regensburg mit dem gleichen Ergebnis gegen den KfV die Oberhand behielt. Die Karlsruher haben dadurch wie auch Straubing, das in Wiesbaden 0:4 unterlag, Feudenheim, das die Überlegenheit des ASV Durlach mit 3:5 anerkennen mußte und Cham, das sich zu Hause gegen den FC Freiburg mit dem knappsten aller Ergebnisse behauptete. 31 Verlustpunkte aufzuweisen. Pforzheim kehrte zwar aus Darmstadt mit einem Remis zurück, steht aber noch Verlustpunkten hinter Neckarau am ungünstigsten.

In letzter Minute verloren Jahn Regensburg — KfV 1:0

Im Regensburger Stadion hätte es vor 8000 Zuschauern fast eine Sensation gegeben, denn erst in der 90. Minute gelang den Platzherren der Sieg. Die Karlsruher stellten sich von vornherein auf Defensiv ein und hatten mit ihrer Taktik Erfolg. Ihre vielbeinige Abwehr konnte das Tor immer wieder rein halten, wenn sie auch mehrmals vom Glück begünstigt war. Dazwischen bedrohte der Karlsruher Drei-Männer-Sturm mit gefährlichen Vorstößen das von Niemann gut gehütete Regensburger Tor. Als die Zuschauer bereits abwanderten, schoß Mittelläufer Beyerlein scharf aufs Karlsruher Tor, und Mittelstürmer Hubeny fälschte den Ball mit dem Kopf ins Netz ab. Bei Regensburg waren Effenhauser, Beyerlein und Koller die besten Spieler, während bei den Gästen, die eine Viertelstunde vor Schluß ihren rechten Läufer Scheurer infolge Unterschenkelbruchs verloren. Torwart Ratzel und Mittelläufer Heeger herausragten. Schiedsrichter Men (Frankfurt) leitete gut, hätte jedoch einige Male energischer durchgreifen müssen.

Bemerkenswerter Punkterfolg der Pforzheimer

SV Darmstadt 98 — 1. FC Pforzheim 1:1

Der SV 98 Darmstadt und der 1. FC Pforzheim trennten sich vor 3000 Zuschauern nach einem Kampfspiel, das bis zur 85. Minute 0:0 stand, schließlich noch 1:1 unentschieden. Bis kurz vor Schluß hatten zwar die Darmstädter mehr vom Spiel, aber durch die Unentschlössenheit ihres Sturms und die hervorragende Abwehrleistung von Pforzheims Tormann Scheib und Mittelläufer Neßmann gelangen keine Tore. Erst in der 85. Minute köpfte Thalheimer einen Schuß Meußels zum Führungstor für Darmstadt ins Netz. Die Partie schien schon entschieden, als der Zwei-Meter-Mann Neßmann in den Sturm wechselte und seine Mannschaft noch einmal antrieb. Wenige Sekunden vor Schluß fiel dann auch der Ausgleich. Lehmann hatte einen 40-Meter-Freistoß in den Darmstädter Strafraum geschossen, wo Neßmann aus einem Gedränge heraus mit dem Ball über die Linie fiel.

Schiedsrichter Loch (Bamberg) leitete korrekt und umsichtig.

Durlachs Sturm in Schußlaune

ASV Durlach — ASV Feudenheim 5:3

In derartiger Schußlaune hat man den Durlacher Angriff in dieser Spielzeit noch nicht erlebt. Allen voran der kleine Brunn in der halbbrechten Verbindung, der am vierten Märzsonntag wohl sein bisher bestes Spiel für den ASV lieferte und selbst mit zwei Toren maßgeblichen Anteil an dem schönen Sieg, dem ersten nach fünf Spieles, hatte. Aber auch Mossakowski und Ullaga zeigten sich ebenso wie der schnelle Huber in der Mitte stark verbessert, so daß Feudenheims nicht ganz sattelfeste Abwehr wiederholt ins Schwimmen kam. Selbst der verletzt in den Angriff gewechselte Hutzler bedeutete keinen Ausfall. Wirkungsvoll wurde der Sturm von den Außenläufern Schikorra und Hutzler — später Wasco — unterstützt. Aber wie bei den Gästen gab es auch in der Durlacher Abwehr manche Fehlzündung. Vor allem deckten die Verteidiger die schnellen und gefährlichen Feudenheimer Außen Bimmler und Bauer nicht konsequent genug und auch Fritscher hatte wiederholt mit dem zweifachen Tor-schützen Boxheimer Mühe. Der nicht allzu sehr beschäftigte Balzer hätte den dritten Treffer verhindern müssen.

Schiedsrichter Groß, Frankfurt, leitete über weite Strecken sehr gut. Daß er Hutzlers Tor nach einem Angriff auf Hüttner annullierte, ging in Ordnung, der Grund der Elfmeterwiederholung war nicht ersichtlich.

Mit schnellen Angriffen eröffneten die Platzherren das Geschehen und lagen schon

nach acht Minuten durch Brunn, der aus einem Gedränge heraus einschloß, in Führung. Nicht lange dauerte die Freude, denn schon im Gegenzug hieß es durch Boxheimers Kopfball 1:1. Der ASV ließ sich durch diesen Minustreffer nicht aus der Ruhe bringen und dirigierte auch in der Folge das Geschehen. Aber es dauerte bis zur 34. Minute, ehe Brunn nach einem Alleingang erneut ins Schwarze traf. Als dann Hutzler mit einem Kopfball Erfolg hatte, schien sich ein klarer Durlacher Sieg anzubahnen. Doch Feudenheim gab noch lange nicht auf, und als gar wiederum Boxheimer Balzer bezwang, witterten die Schwarz-Rot-Gestreiften Morgenluft. Hubers viertes Tor, in der 65. Minute erzielt, zerstörte alle Hoffnungen der Feudenheimer, denn selbst nach deren drittem Erfolg (Schütze Bimmler) blieb der ASV so eindeutig überlegen und mußte in dieser Phase sogar noch die Annullierung von zwei Toren in Kauf nehmen. Schließlich verschoß Schikorra in der Wiederholung einen Foulelfmeter doch kurz darauf machte der gleiche Spieler mit einem scharfen Fernschuß seinen Fehler wieder gut.

Karlsruher verloren — Pforzheimer siegten

In der nordbadischen Fußballamateurliga unterlag zwar der FV Daxlanden in Hockenheim mit 2:4 Toren, da aber gleichzeitig Leimen in Rohrbach mit 1:3 unterlag und Amicitia Viernheim in Brötzingen mit dem gleichen Ergebnis den Kürzeren zog, hat sich am Punktvorsprung der Daxlander nichts geändert. Mühlburg/Phönix fiel durch die 0:2-Niederlage beim DSC zurück, und der VfB Kallingsen schwebt nach dem 1:3 in Kirrlach in direkter Abstiegsgefahr. Schöne Siege erlachten über Viernheim triumphierte und der FC Birkenfeld mit 9:1 — dem höchsten Ergebnis des Sonntags — die Käfertaler abfertigte.

Germ. Brötzingen — Amicitia Viernheim 3:1

In einem äußerst leistungsarmen Spiel kam Brötzingen trotz seiner offensichtlich schwachen Stürmerreihe zu zwei weiteren Punkten, die dringend benötigt werden. Beide Mannschaften spielten reichlich hoch, so daß die Zuschauer nicht sehr viel Freude hatten. Bereits in der ersten Minute kam Brötzingen durch Teilmann in Führung und Mitschela erhöhte in der 20. Minute auf 2:0. Mit diesem Ergebnis ging es in die Halbzeit. Die restlichen Tore fielen in den letzten Minuten. 10 Minuten vor Schluß konnte Viernheim durch Weidner auf 1:2 verkürzen, doch bereits zwei Minuten später stellte Görk das alte Torverhältnis und damit das Endergebnis her.

Birkenfeld — Käfertal 9:1 (0:0)

Schon vor der Pause diktierte Birkenfeld eindeutig das Spielgeschehen. Als nach der Pause das erste Tor geschossen war und bald darauf die Platzherren auf 2:0 erhöhten, brach der Widerstand der Gästehintermannschaft zusammen. Erst beim Stande von 6:0 fiel das Ehrentor für Käfertal.

AZ Wetterdienst

Auch weiterhin niederschlagsfrei

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Dienstagfrüh. Am Montag und in der Nacht zum Dienstag heiter und trocken. Tageshöchsttemperaturen zwischen 16 und 20 Grad. Nachts, vor allem in freien Lagen, noch schwacher Frost oder Bodenfrost. Geringe Luftbewegung.

Rhein-Wasserstände

Konstanz 273 unverändert; Breisach 140 +2; Kehl 205 +11; Maxau 381 +1; Mannheim 237 +4; Caub 178 unverändert.

2. Amateurliga, Staffel 2

Durlach-Aue schlug Tabellenführer

Staffel 2: Blankenloch — Durlach-Aue 0:1, Eggenstein — Hagsfeld 2:1, Grötzingen — Graben 2:1, Frankonia K'he — Söllingen 1:0, Neureut — Bruchsal 2:0, Wiesental — Rußheim 2:1, Weingarten — Karlsdorf 1:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Blankenloch, Durlach-Aue, Hagsfeld, Grötzingen, Frankonia Karlsruhe, Bruchsal, Weingarten, Neureut, Grötzingen, Wiesental, Eggenstein, Südsterne Khe., Graben, Karlsdorf, Söllingen, Rußheim.

Blankenloch — Durlach-Aue 0:1 (0:0)

In Blankenloch fanden sich die Gäste bedeutend besser als ihr Gegenspieler mit den Platzverhältnissen ab und entführten — nicht unverdient — beide Punkte nach Durlach-Aue. Man muß jedoch dabei berücksichtigen, daß Blankenloch mit zwei Ersatzleuten antrat und noch zwei Verletzte vom vorigen Sonntag aufs Feld brachte.

Eggenstein — Hagsfeld 2:1 (2:1)

Bereits beim Seitenwechsel stand das Endergebnis mit 2:1 für Eggenstein fest. Die Gastgeber spielten gut zusammen und brachten die Hagsfelder Abwehr oft in Verwirrung. Schneider und Bauer sorgten für die beiden Tore von Eggenstein, denen der Halbrechte von Hagsfeld nur ein Tor entgegenstellen konnte.

Grötzingen — Graben 2:1 (2:0)

Grötzingen spielte weit unter Form und hatte viel Glück, gegen Graben zu den beiden Punkten zu kommen. Arheldt und Benz schossen vor der Halbzeit zwei Tore. Dann jedoch spielten die Grötzingen defensiver und Graben hätte vor der Pause den Anschlußtreffer erreichen können.

Frankonia — Söllingen 1:0 (0:0)

Es dauerte recht lange, bis sich die Karlsruher gefunden hatten, sie scheiterten beinahe an der betont defensiven Taktik der Söllinger, die sich hervorragend schlugen und ein Unentschieden verdient gehabt hätten. Nach der Pause war Frankonia tonangebend und die Fünferreihe sorgte für manche bedrohliche Situation vor Söllingens Tor.

Neureut — Bruchsal 2:0 (1:0)

Ein einseitiges Spiel wickelte sich in Neureut ab, wo die Bruchsaler mit 2:0 verdient geschlagen wurden. In der 30. Minute gelang es Baumann einen Eckball für Neureut direkt zu verwandeln und in der 65. Minute war es Knobloch, der einen Strafstoß überlegt einsandte.

Wiesental — Rußheim 2:1 (1:1)

Rußheim konnte in der ersten Minute durch Hager in Führung gehen und stellte sich in der Folgezeit recht gut auf die gefährlichen

Angriffe der Wiesentaler ein. In der 26. Minute passierte Werner das Mißgeschick, ein Eigentor zu fabrizieren und damit den Ausgleich herzustellen. Wiesental war zwar weiterhin überlegen, scheiterte aber an dem besten Mann der Rußheimer, der sein Tor hervorragend hütete.

Weingarten — Karlsdorf 1:1 (1:0)

Zwei kampfkraftige Mannschaften standen sich in Weingarten gegenüber. Man trennte sich verdient mit einem 1:1 Unentschieden. Nachdem Weingarten in der ersten Halbzeit den Ton angeben hatte, kam Karlsdorf nach der Pause auf. Seipel hatte in der 5. Minute das erste Tor für Weingarten erzielt.

Die B-Klasse meldet

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Spessart, Schöllbrunn, Spessart, Spielberg, Etsenrot, Pfaffenrot, Reichenbach, Spinnerlei Ettligen, Völkersbach, Herrenalb, Ettligenweier, Oberweier, Sulzbach.

Staffel 2

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for ASV Durlach, Alem. Rüppurr, Stupferich, E 4081 West, Hohenwetttersbach, FSSVg Karlsruhe, Ph. Grünwetttersbach, Weller, ASV Grünwetttersb., Auerbach, Mutschelbach.

Staffel 3

In Rintheim holte sich der KFV mit 3:2 zwei Punkte. Dabei leistete Rintheim dem KFV hartnäckigen Widerstand und hätte mit etwas mehr Glück eine Punkteteilung erzwingen können.

Kreisklasse A Staffel 1

Hochstettens Energieleistung

Staffel 1: KSC Mühlburg 1b — Berghausen 2:1, Neureut — Hochstetten 2:5, ASV Durlach 1b — Linkeheim 1:3, Leopoldshafen — Wäschbach 9:0, Liedolsheim — Spöck 1:0, Wössingen — Jöhlingen 3:2, Friedrichstal — KFV 1b 3:2.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for Linkeheim, Wössingen, Berghausen, Hochstetten, Leopoldshafen, Friedrichstal, Spöck, Wäschbach, Germ. Neureut, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Liedolsheim, KSC Mühlb. 1b a. K., KFV 1b a. K., ASV Durl. 1b a. K.

Neureut — Hochstetten 2:5 Bei Halbzeit stand die Partie 1:1. Aber im zweiten Durchgang kamen die Hochstettener

prächtigt in Fahrt und spielten groß auf, so daß sie noch viermal ins Schwarze trafen, während die Platzherren nur noch einmal erfolgreich sein konnten.

Leopoldshafen — Wäschbach 9:0

Ein wahres Schützenfest. Bei der Pause führten die Platzherren schon mit 5:0, um nach dem Seitenwechsel noch viermal die Gäste zu schlagen.

Liedolsheim — Spöck 1:0

In der 10. Minute verschoß Liedolsheim einen Elfer, und somit wurden die Seiten mit 0:0 gewechselt. In der 80. Minute gelang es Seith, den goldenen Treffer zu buchen.

Wössingen — Jöhlingen 3:2

Jöhlingen spielte ganz groß und ging in Führung, die aber ausgeglichen werden konnte. Darüber hinaus zog Wössingen auf 3:1 davon. Durch Kampfesinsatz erzielten die Gäste aber noch den Anschlußtreffer.

Staffel 2

KSC Mühlburg/Phönix — Berghausen 2:1

Die Karlsruher hatten eine sehr gute erste Halbzeit und glaubten, durch Tore von Biedermann und Böhm einen sicheren Sieg zuzusteuern. Aber Berghausen zog in der zweiten Halbzeit mächtig auf und konnte den Anschlußtreffer erzielen.

A-Klasse Staffel 2

Spitzenreiter verloren Punkte

Staffel 2: Langensteinbach — Olympia/Hertha 2:5, Ittersbach — Wolfartsweiler 1:1, FrT Forchheim — FC West K'he 2:2, Bruchhausen — FC 21 K'he 4:1, Busenbach — FV Bulach 3:2, Beiertheim — Neuburgweiler trat nicht an, FrT Bulach — Palmbach 2:0.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FrT Forchheim, Busenbach, FV Bulach, FC West K'he, Olympia/Hertha, Bruchhausen, Wolfartsweiler, Langensteinbach, FrT Bulach, Beiertheim, FC 21 Karlsruhe, Palmbach, Ittersbach, Neuburgweiler.

Langensteinbach — Olympia Hertha 2:5

Der Formanstieg der Olympia ist unverkennbar. In Reichenbach — dort fand das Spiel statt — kam die Mannschaft durch eine geschlossene Mannschaftsleistung zu einem, auch in dieser Höhe einwandfreien Sieg.

Ittersbach — Wolfartsweiler 1:1

Schon bei der Pause war das Spiel entschieden, das ganz im Zeichen zweier starker Hintermannschaften stand. Ittersbach, das durch diese Punkteteilung in der Tabelle über Palmbach rangiert, hat diesen Platz gestern durch eine Energieleistung verdient errungen.

Fr. T. Forchheim — FC West 2:2

Glück im Unglück werden die Forchheimer gedacht haben, als sie das Ergebnis von Bulach erfahren haben. Denn zuerst sah es gar nicht nach einer Punkteteilung aus. FC West führte nämlich bis zur Pause mit 0:2, und erst durch Albecker und durch die Verwandlung eines Handelfmeters kamen die Platzherren zu einer verdienten Punkteteilung.

Bruchhausen — FC West 21 4:1

Landmesser schoß die 1:0-Führung, die aber noch vor der Pause ausgeglichen wurde. Aber Baumstark, Maier und Herz erzielten im zweiten Durchgang durch ihre Tore einen einwandfreien Sieg für die Gastgeber.

Busenbach — FV Bulach 3:2

Den Karlsruher Vorstädtern wurde in Busenbach ein dicker Strich durch ihre Hoffnungen gemacht, und nur die Punkteteilung in Forchheim kann als kleiner Hoffnungsschimmer angesehen werden. Es scheint, daß die Bulacher in letzter Zeit nicht mehr die Siegeszuversicht haben, die sie am Anfang der Spielzeit fast unwiderstehlich auf und davon ziehen ließ.

Fr. T. Bulach — Palmbach 2:0

Durch Tore von Klaus und Strauß kamen die Freien Turner von Bulach gegen den „Rivalen“ in der Abstiegsfrage zu einem glatten Sieg, der bei mehr Schußglück und besserer Ausnutzung der Torchancen gut um zwei weitere Tore höher hätte ausfallen können.

Handball

Bezirksklasse

Staffel 3: Polizei SV Khe. — Graben 15:6. Staffel 4: TV Brötzingen — FrSpuSpVg Karlsruhe 12:7; Germ. Brötzingen — Ettligen 11:5.

Kreisklasse A

Staffel 1: Tsch. Mühlburg — Knittlingen 37:2, Grötzingen — Rintheim 1b 0:0 für Grötzingen, Jöhlingen — Grünwinkel 6:4; Wössingen gegen Friedrichstal 4:16.

Staffel 2: Malsch — Neureut; Ettligenweier gegen Langensteinbach 6:18; Rüppurr — KFV 10:11; MTV — KTV 46 14:8.

Frauen: KSC Phönix — KTV 46, 10 Uhr 2:3, Tsch. Mühlburg — MTV 1:12.

Offenburg geschlagen / Kuppenheim setzt sich ab

SC Freiburg — ASV Freiburg 3:0, SV Schopfheim — FV Offenburg 3:1, FV Rheinfelden — VfR Achern 1:1, FC Gutach — SC Baden-Baden 1:3, FC Villingen — VfL Konstanz 2:1, SV Kuppenheim — FV Lahr 1:0, RW Lörrach — FC Radolfzell 2:0, FC Rastatt — VfR Stockach 3:1.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FV Offenburg, FC Villingen, SV Schopfheim, VfL Konstanz, SC Freiburg, SC Baden-Baden, FC Radolfzell, FC Rastatt, FV Rheinfelden, Lahrer FV, VfR Achern, RW Lörrach, FC Gutach, SV Kuppenheim, ASV Freiburg, VfR Stockach.

In der südbadischen Amateurliga ist durch die Niederlage des SV Offenburg in Schopfheim eine völlig neue Lage entstanden, denn nach Verlustpunkten gerechnet, liegen die Villingen, die gegen den VfL Konstanz einen 2:1-Sieg herausspielten, auf gleicher Höhe. Etwas überraschend kam der SC Baden-Baden in Gutach durch einen 3:1-Erfolg zu Sieg und Punkten, und der VfR Achern kehrte aus Rheinfelden mit einem 1:1 zurück.

durch gewann Kuppenheim mehr Abstand zu den beiden Letzten ASV Freiburg und VfR Stockach.

Handball

Südbaden — Württemberg 11:22 (5:8, 2:7, 4:7)

Vor tausend Zuschauern standen sich am Samstagabend die Hallenhandballvertretungen von Südbaden und Württemberg in Biersbrunn gegenüber. Im ersten Drittel boten die Südbadener den Gästen aus Württemberg heftigen Widerstand. Goelkel eröffnete in der zweiten Minute den Torreigen und brachte die Württemberger mit 0:1 in Führung. Sie konnten jedoch nicht verhindern, daß Zuckschwerd, übrigens der beste Südbadener, in der vierten Minute ausglich. Goelkel erhöhte auf 3:1. Zuckschwerd kam in der sechsten Minute abermals auf 2:3 heran, und in der siebenten Minute stand die Partie 3:4, das Goelkel und Mozer erzielten. In der 10. Minute, als Südbaden auf 5:5 aufschließen konnte, schien sich das Blatt zu wenden. Beutel und Lachemeyer gingen jedoch durch zwei prächtige Treffer auf 5:8 davon.

Im zweiten Drittel spielten die Württemberger groß auf. Heller auf Rechtsaußen erzielte zwei prächtige Feldtore und einen Siebenmeterball. Außerdem aber beteiligten sich am Torsegen Zischek, Beutel und Hartmann, so daß mit dem abermaligen Wechsel die Partie bereits mit 7:15 an die Württemberger ging.

Beim letzten Drittel schien es zunächst so, als sollten die Südbadener etwas Oberwasser gewinnen. Sie kamen auch bis auf sechs Tore an Württemberg heran. Am laufenden Band aber zauberten Beutel, Träger, dreimal Heller und Zischek den Ball ins gegnerische Netz,

und nur Sörensen konnte diese Erfolgsserie einmal durchbrechen. So ging die Partie völlig verdient mit 22:11 Toren an die hervorragenden Württemberger.

Ringeroberliga Südbaden

Germania Freiburg — Freiburg-Haslach 3:3; Kubach — St. Georgen (Schwarzw.) 4:4; Urloffen — Gottmadingen 4:4; Hornberg — Triberg 5:3.

In der südbadischen Ringeroberliga gehen die Meisterschaftskämpfe ihrem Ende entgegen. Im Freiburger Lokalkampf zwischen der Germania Freiburg und Haslach gelang es den Vorstädtern zwar nicht, ihren 7:1-Vorkampf zu wiederholen, doch mit dem knappen 5:3-Ergebnis reichte es trotzdem wieder zu einem doppelten Punktgewinn. Einen unentschiedenen Kampfausgang gab es in Kubach. Der Tabellenletzte St. Georgen im Schwarzwald setzte sich dort energisch zur Wehr und gewann im Fliegen-, Bantam-, Leicht- und Halbschwergewicht.

Ebenfalls 4:4 unentschieden trennten sich Urloffen und Gottmadingen. Die Punktgewinne erzielten die Gastgeber im Fliegen-, Feder-, Leicht- und Schwergewicht. Dem Tabellenführer Hornberg gelang ein 5:3-Erfolg gegen seinen Nachbarn Triberg. Damit haben die Hornberger ihre Spitzenstellung weiter ausgebaut und streben der südbadischen Meisterschaft zu.

Landesliga-Ergebnisse:

Kandern 1. — Weil 3:5; Kandern 2. gegen Weil 2, 2:6; Vörsstetten — Emmendingen 7:1.

